



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

248 (2.6.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-185622](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-185622)

Oberste Heeresleitung und Wiederaufnahme des Krieges.

Berlin, 1. Juni. (W. B.) Die Oberste Heeresleitung erließ am 21. Mai eine Rundfrage, um ein klares Bild darüber zu bekommen, wie die Bevölkerung zu einer etwaigen Wiederaufnahme des Krieges stehe. Als die Reichsregierung davon Kenntnis erhielt, nämlich am 27. Mai, telegraphierte sie an die Oberste Heeresleitung, die Rundfrage der Obersten Heeresleitung vom 21. Mai betreffend Befragung der Bevölkerung behufs etwaiger Wiederaufnahme des Krieges, werde von der Reichsregierung nicht gebilligt. Die Reichsregierung erwiderte die Umfrage und Beantwortung sofort einzustellen, da sie als politisch anzunehmen ist und daher über den Rahmen der Tätigkeit der Obersten Heeresleitung hinausgeht. Darauf antwortete die Oberste Heeresleitung am 30. Mai: Gemäß telegraphischer Anordnung der Reichsregierung habe ich die Rundfrage vom 21. Mai eingestellt. Ich hätte es dankbar begrüßt, wenn mir vor dieser Beilegung Gelegenheit gegeben worden wäre, meine Gründe für die Umfrage darzulegen.

Um für alle Fälle sichere Unterlagen für die Entschlüsse zu schaffen, vor die die Oberste Heeresleitung von der Reichsregierung gestellt werden kann, war der Hauptgrund der Umfrage. Daneben sprach aber noch ein anderer Grund mit. Nach dem Bekanntwerden der Friedensbedingungen wurde der Generalschmarschall mit telegraphischen, schriftlichen und mündlichen Ratsschlägen, Protesten und Kundgebungen aller Art überhäuft, aus denen ein oberflächlicher Beobachter leicht den Eindruck gewinnen konnte, als ob Volk und Meer zum Kampfe fest entschlossen wären und diesen Kampf auch gegen den Willen der Reichsregierung aufnehmen würden. Ja es geht soweit, daß die Oberste Heeresleitung aus manchen Kreisen Mangel an Entschlossenheit und nationale Einheit vorgeworfen wurde. Unter diesen Umständen mußte ihr besonders daran liegen, ein ungefärbtes Bild über die Lage zu gewinnen, um einerseits auf die Hypothese beruhigend einwirken zu können und andererseits einwandfreie Unterlagen zu erhalten, um die in absehbarer Zeit mit Sicherheit zu erwartenden Angriffe der Presse und der öffentlichen Meinung mit schlagendem Beweismaterial abzuwehren zu können.

Die Oberste Heeresleitung hatte also ebenso wie die Reichsregierung die Absicht, beruhigend zu wirken und die triebliche Politik des Reiches nicht durch Hypothese stören zu lassen. Die Reichsregierung baut auf den inneren Rechtswert und die Überzeugungskraft ihrer Gegenvorschläge und nicht auf die Erneuerung des Waffenkampfes von unserer Seite. Dabei wird es aber ihr dauerndes Bemühen sein, die Sicherheitsaufgaben in den Ostprovinzen in keiner Weise vernachlässigen zu lassen.

Verfaillés.

Die Pariser Presse über die Aussichten der Unterzeichnung.

Berlin, 1. Juni. (W. B.) Die Pariser Blätter vom heutigen Tage, welche die Aussichten der Unterzeichnung des Friedensvertrages besprechen, stellen den Worten des Grafen Brockdorff-Rangon, er werde den Vertrag in der vorliegenden Form nicht unterzeichnen, die angeblichen gegenteiligen Äußerungen des Reichsministers Erzberger gegenüber, der gesagt haben soll: Wir fügen heute, daß wir nicht unterschreiben werden, damit wir ein paar Augenblicke erhalten, die uns morgen die Unterschrift gestatten.

Demgegenüber erklärt Reichsminister Erzberger einem Vertreter des Wolff-Blattes: Die mir zugeschriebenen Worte sprach ich nie. Meine ganze Tätigkeit besteht in der Mitarbeit daran, daß Deutschland zu Verhandlungen über den Friedensvertragsentwurf gelangt und daß ein annehmbarer Friede bald abgeschlossen werden kann.

Die Aufnahme des deutschen Gegenvorschlages.

Telegramm unseres zur Friedenskonferenz nach Versailles entsandten Sonderberichterstatters.

Verfaillés, den 31. Mai 1919.

In das Säckelwesen fast aller Pariser Zeitungen, in die tollenden Hörsen von Marcel Hutin im Echo de Paris, daß sich Frankreich nicht um den Preis seines Sieges betätigen lassen werde, kommen heute doch schon besonnenere Töne zum Durchklang. Im "Gomme Libre" wird eine sachliche Inhaltsangabe des deutschen Gegenvorschlages gebracht, und ein paar Nebenbemerkungen zeigen, daß das Verständnis für die deutsche Auffassung ein wenig zugenommen hat. Ramentlich scheint das großartige Finanzprojekt in Frankreich Eindruck gemacht zu haben. In einer Anzahl führender Zeitungen steht ein Radio-Telegramm, das die offizielle amerikanische Meinung widerspiegelt. Die mit der bekannten Sicherheit vorgetragene Auffassung, daß es sich bei der Revision des Vertrages nur um die Änderung der finanziellen Klauseln handeln könne, kommt dadurch ins Wanken. Die Änderungen werden besonders die Entschädigungen und die territorialen Fragen betreffen, versichert die amerikanische Meldung. Man wird nicht mehr die Unterschrift Deutschlands unter einen Blankoscheck verlangen, sondern, wie wir es vorschlagen, über eine endgültige Summe verhandeln. Was die territorialen Fragen betrifft, so wird man auch nach diesem Versucheballon die oberflächliche Frage einer Revision unterziehen. Es sollte aber bei den Alliierten von vornherein kein Zweifel darüber bestehen, daß im Osten die Fragen Westpreußen, Danzig, der ostpreussischen Gebiete nach Memel für uns ebenso wichtig sind und untrennbare Teile des deutschen Gegenvorschlages wie alles übrige.

Der sofortigen Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund scheint man sich nicht mehr widersetzen zu wollen, wohl aber noch dem Gedanken, Deutschland ein Mandat für seine Kolonien zu geben. Es muß von vornherein betont werden, daß wir uns zu den unerschrittenen finanziellen Opfern, die unser Gegenvorschlag vorsieht, nur haben entschließen können unter der Voraussetzung, daß unsere wirtschaftliche Entwicklung nicht abgeschnitten wird. Es ist unmöglich, uns die Kolonien nehmen zu wollen und über die andern Teile des Vertrages, die unter der Voraussetzung ihrer Beibehaltung entwickelt worden sind, zu verhandeln.

Die Auslieferung des Kaisers und die ganze Frage der Auslieferung deutscher verantwortlicher Männer scheint man — wie das übrigens vorauszuversetzen war — fallen zu lassen wollen. Es wird auf amerikanische und japanische Stimmen dagegen verwiesen und auch erwähnt, daß Belgien wenig Wert auf seine Rolle als Ankläger legt.

Die ganzen Auslassungen machen, wie oben gesagt, den Eindruck eines Versuchsballons. Am charakteristischsten für die Deutlichkeit der Lage ist aber vielleicht die Tatsache, daß die französische Regierung nach den sehr heftigen Angriffen, die ihr die Nichtveröffentlichung des Entente-Entwurfes eingetragen hat, es nicht mehr wagt, ihre Erklärung wahrzumachen, daß der deutsche Gegenvorschlag erst mit der Veröffentlichung der Antwort der Alliierten in der Presse erscheinen dürfe. Die Aussätze auch über den völkerrechtlichen Teil unserer Ausführungen sind so breit, daß der deutsche Gedankengang in der französischen Presse nicht mehr verheimlicht wird. Wie weit man sich zwingenden deutschen Gründen überhaupt verschließen kann, ist kaum mehr in die Hand Clementens gelegt.

Rolf Brandt.

Wilhelm II.

Berlin, 1. Juni. (Von unsem Berliner Büro.) Der Newyork Times wird gemeldet, Personen aus der Umgebung Wilhelms II. seien nach Deutschland gereist, um die Ueberlieferung des früheren deutschen Kaisers vorzubereiten. Die "Freiheit" vertritt diese Meldung mit der ordinären Ueberschrift: "Wilhelm II. will nach Hause."

Verfaillés, 1. Juni. (W. B.) Der "Figaro" verlangt, man dürfe angesichts der Haltung Deutschlands keine Zeit verlieren, die deutschen Gegenvorschläge und Erörterungen juristisch und eine ganz kurz bemessene Frist für die Annahme des unveränderten Vertragsentwurfes zu stellen. Wenn die Deutschen nicht in Verfaillés unterzeichnen wollen, werde man sie zwingen, in Berlin zu unterzeichnen. Nur in diesem Tone dürfe man mit Scheidemann sprechen.

Letzte Meldungen.

Die Umtriebe im Westen und das Verfassungswort.

Berlin, 2. Juni. (Von unsem Berliner Büro.) In verschiedenen Blättern ist die Vermutung ausgesprochen worden, das Plenum der Nationalversammlung würde noch im Laufe dieser Woche einberufen werden, um das Verfassungswort en bloc zu verabschieden. Das ist nicht zutreffend. Wichtig ist, daß sämtliche Fraktionen heute in Berlin tagen werden, um endgültig zu den Ausschlußbeschlüssen in erster Lesung Stellung zu nehmen. Dann wird der Ausschluß sofort zusammenzutreten, die zweite Lesung der Verfassung vorzunehmen und noch vor Pfingsten beraten, welches geschieht mit Rücksicht auf die Umtriebe im Westen und um das Verfassungswort, wie es aus den Beratungen im Ausschluß, aus den Verhandlungen zwischen Staatenausschluß und Parlament, hervorgegangen ist, so schnell als möglich unter Dach und Fach zu bringen.

Hat der Verfassungsausschluß in zweiter Lesung den bisherigen Beschlüssen zugestimmt, so wird gleich nach Pfingsten das Plenum zusammenberufen werden, um das Wort unter Brief und Siegel zu setzen. Es ist freilich nicht zu verkennen, daß gerade in letzter Zeit manche ernste und gewichtige Kritik an den Arbeiten des Verfassungsausschusses laut wurden. Manche meinen, daß die Verfassung, wie sie auf dem würdevollen Wege von einem Kompromiß zu dem anderen entstanden ist, viel zu schwerfällig auch mit Theorien aller Art zu stark behaftet wurde, um den Bedürfnissen der noch nicht abgelaufenen Republik zu genügen, oder werde sich eine neue Staatsumwälzung einstellen, welche die ganze bisherige Verfassungsarbeit überflüssig machen könne?

In diesem Zusammenhang spricht man von neuem ganz ernsthaft von einer Regierung, die aus der mehrheitssozialistischen Opposition und den Unabhängigen gebildet werden soll, also etwa die Gruppe Cohen-Reuß bis zu Herrn Däumig umfassen würde. Tatsache ist, daß mit Herrn Cohen-Reuß schon seit geraumer Zeit über seinen Eintritt in die Regierung verhandelt worden ist, damit ist allerdings noch nicht gesagt, daß dieser Traum wirklich in Erfüllung geht.

Ausscheiden Erzbergers aus dem Redaktionsverband der "Süddeutschen Volkszeitung".

m. Adm., 2. Juni. (Preis-Teil.) Dr. Erzberger erklärt in der "Süddeutschen Volkszeitung", daß er einmündig aus eigenem Antrieb aus dem Redaktionsverband der "Süddeutschen Volkszeitung" ausgeschieden sei, bis er sich von dem in der preussischen Landesversammlung gegen ihn erhobenen Vorwurf auf Verbandsrat gereinigt habe. Aus diesen Gründen stellt Erzberger auch seine Vorstellungen an der Berliner Danksagung ein. Erzberger verliert noch, daß er für die Reise nach Mainz und die dortige Beforderung die Verantwortung ausschließlich allein zu tragen habe und Verlag und Redaktion der "Süddeutschen Volkszeitung" als solche in keiner Weise davon betroffen werden.

Rom und Santiago.

Berlin, 2. Juni. (Von unsem Berliner Büro.) Der Londoner Daily Express meldet, er habe von einem höchst wertvollen Dokument Kenntnis, welches Erzberger verfaßt habe und Ende April dieses Jahres in Berlin verteilt sei. Darin heißt es unter anderem: Der Krieg war ein Kampf zwischen der deutschen und der angelsächsischen Nation um die Herrschaft der Welt, ebenso wie der historische Kampf zwischen Rom und Karthago. Deutschland ist geschlagen worden, aber nur für kurze Zeit.

Seine Lage kann mit der Lage Roms nach dem Sieg Hannibals verglichen werden, denn trotz Hannibals Sieg hat schließlich Rom triumphiert und Karthago wurde vernichtet, das wird sich wiederholen. Die Weltung sündigt nun nach der ganzen Ständart des Herrn Erzberger recht unwahrscheinlich.

Streikbewegungen in Frankreich.

Verfaillés, 1. Juni. (W. B.) Die der "Populaire" meldet, haben gestern 18 000 Bergleute des Departements Pas de Calais beschlossen, morgen in den Generalstreik zu treten, um Erhöhung ihrer Löhne, Einführung des Achtstundentages und Verbesserung der Altersrenten durchzusetzen. Die Arbeiter sind entschlossen, nicht wieder zu den Gruben zu fahren, bis sie die Forderungen durchgesetzt haben. Im ganzen Gebiet herrscht Ruhe.

Demselben Blatt zufolge droht ein Generalstreik aller Metallarbeiter im Pariser Gebiet. Die Bewegung, welche gleichfalls die Einführung des Achtstundentages und höhere Löhne bezweckt, scheint auch auf Mittelfrankreich abzuweichen. Aus demselben Grunde lassen auch die Angestellten aller Pariser Untergrundbahnen den Generalstreik im Auge.

Zum Aufstand in Afghanistan.

Verfaillés, 1. Juni. (W. B.) Der "Populaire" schreibt: Der Aufstand in Afghanistan zeige, daß die ganze islamitische Welt in Wägung sei, daß der Afghanenaufstand den ägyptischen und indischen Unruhen in engem Zusammenhange stehe. Er sei für England weniger befürwortend als die beiden früheren Bewegungen, es sei ihm aber schwer beizubringen und er könnte sehr ernst werden, wenn er die Unruhen in Indien wieder zum Aufflackern brächte. Man verziehe jetzt, warum Lloyd George plötzlich so energisch auf der Pariser Konferenz eingriff, um die Erhaltung einer Groß-Türkei zu erlangen. England fürchtete, daß neben der irischen Krise und der Arbeiterkrise auch noch eine islamitische Krise ausbräche. Jeder Tag bringe neue Verwirrungen, man sei noch nicht am Ende der Aufregungen und Ueberrollungen.

Die Leiche Rosa Luxemburgs aufgefunden.

Berlin, 1. Juni. (W. B.) Nach einer Meldung der "Frankfurter Zeitung" ist die Leiche der Rosa Luxemburg im Landwehr-Kanal gefunden worden.

Weinheim, 1. Juni. Heute früh wurde auf dem Hofen Güterbahnhof die Leiche eines in den dreißiger Jahren lebenden Mannes aufgefunden, dem die Leiche abgehauen war. Da der Mann das Rasiermesser noch unklammert hielt, so liegt augenscheinlich Gedächtnis vor. Der Tote war ein hier zugereister 31-jähriger Kellner aus Würzburg.

Hörden (Murgtal), 29. Mai. Gendarmen aus Gernsbach stellen bei einer Hausdurchsuchung fest, daß zwei hiesige Einwohner, namens Heßler und Krug, gewildert hatten. Als die Wilder die Verhaftet werden sollten, stellten sie die Einwohnerhaft auf die Seite der Weibchen.

Berlin, 2. Juni. (Von unsem Berliner Büro.) Wie die national-korrespondenz meldet, wird die preussische Regierung heute mit Vertretern sämtlicher Fraktionen der Landesversammlung zu einer Besprechung zusammenzutreten und über den Inhalt und die Gründe der deutschen Gegenvorschläge, sowie über die Absicht der Reichsregierung Auskunft erteilen.

Präsidialkonferenz des Badischen Handelstages.

Am 26. Mai fand in Baden-Baden eine Präsidialkonferenz des Badischen Handelstages unter dem Vorsitz der Herren Kommerzienrat Sauerbeck-Mannheim und Kommerzienrat Hell-Karlsruhe statt, bei der die Regierung durch Herrn Ministerialrat Franz vertreten war.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beschloß die Versammlung dem infolge Krankheit an der Teilnahme verhinderten hochverehrten Präsidenten des Badischen Handelstages, Herrn Geh. Kommerzienrat Engelhard, telegraphische Grüße zu übermitteln.

Der Handelstag befaßte sich u. a. mit den wirtschaftlichen Friedensbedingungen. Die Aussprache ergab das gleiche Ergebnis wie die bereits von den einzelnen Handelskammern an die badische Regierung übermittelten Berichte, die sich einmütig gegen die vorgeschene wirtschaftliche Erbschaftung Deutschlands richteten.

Syndikus Dr. Blaustein erstattete einen eingehenden Bericht über die Neuordnung der wirtschaftlichen Interessenvertretung in Deutschland. Die Organisationspläne in dieser Richtung sind darnach noch nicht spruchreif. Der Badische Handelstag wird die Angelegenheit weiter verfolgen. Im Anschluß hieran wurde zu der Frage der Neuordnung des badischen Handelskammergesetzes Stellung genommen. Es wurden eine Reihe von Abänderungsvorschlägen vorgebracht. Ramentlich wurde auch die Einräumung des aktiven und passiven Frauenwahlrechts zur Handelskammer für zeitgemäß gehalten. Ein bereits früher eingefetzter besonderer Ausschluß zur Beratung eines neuen Handelskammergesetzes soll nach Erledigung der erforderlichen Vorarbeiten die Angelegenheit behandeln und dann der Regierung Vorschläge mitteilen. Allgemeine Neuwahlen für die badischen Handelskammern sollen mit Rücksicht hierauf und im Hinblick auf eine Anregung des Ministeriums des Innern nicht vor dem nächsten Jahr stattfinden.

Die Versammlung legte großer Wert auf Vertretung durch Beiräte aus Industrie und Handel in den Ministerien, die gerade nach Wegfall der wirtschaftlichen Vertretung, die bisher in der ersten Kammer vorhanden war, von besonderer Bedeutung sind.

Eine eingehende Würdigung von wirtschaftlichen Gesichtspunkten aus fanden die Bestrebungen auf einen politischen Zusammenschluß Württembergs mit Baden. Nach einer längeren Besprechung der Gründe für und wider die Verschmelzung wurde beschlossen, die Angelegenheit in dem großen Kreis der Vereinigung süddeutscher Handelskammern vorzubringen. Dies wird bereits in der auf den 2. Juni nach Heidelberg anberaumten Tagung der Vereinigung geschehen.

Eine Aussprache über die Vertretung der badischen Interessen in Berlin ergab, daß sich die Einrichtung bewährt hat. Es wurde beschlossen, dahin zu wirken, daß die Berliner Interessenvertretungen des Badischen Handelstages einerseits und der Regierung andererseits noch mehr als bisher Hand in Hand arbeiten und unter Einwirkung einer Arbeitssteigerung und Abgrenzung einzelner Gebiete ihre Tätigkeit entfalten.

Weitere Aussprachen hatten die Verteilung der Reichsämter sowie die Angelegenheiten des Reichs zum Gegenstand.

Schließlich wurde die Wahl von Vertretern zur Badischen Außenhandelsstelle vollzogen.

Im Anschluß an die Sitzung fand am nächsten Tage im weiteren Kreise eine Besprechung mit Vertretern des Reichsministeriums des Auswärtigen und der badischen Ministerien des Innern und des Auswärtigen über die künftige Gestaltung der Außenhandelsverhältnisse und die Reform des Auslandsdienstes statt.

Handel und Industrie.

Rheinischfahrt.

Geschäftliches Besprechungs-Gesellschaft. — Lebensmittelzufuhr. — Mangel an Schlepptrossen.

Der Besprechungs-Kreis war im Verlaufe dieser Besprechungswoche keinen bedeutenden Schwankungen unterworfen. Im Besonderen geschäftlich gestaltet sich der Verkehr etwas lebhafter. Hauptächlich kamen bedeutende Kohlenimporte aus Norisland und Westfalen nach dem Mittelrhein zur Verladung. Auch wurden größere Transporten von Rheinlanden und Westfalen nach Ostpreußen und den Kanalstationen befragt. Die Kohlenverladungen ab Karlsruhen betragen immer noch sehr zu wünschen übrig. Die Bergtransporte betragen meistens in Lebensmittelzufuhr von Rotterdam und Ostpreußen zu kommen. Der in der letzten Zeit herrschende große Mangel an Schlepptrossen hat sich nunmehr gänzlich geboben und es ist ein Ueberangebot von Schlepptrossen vorhanden, während nach dem letzten Bericht die Räder vor 10 bis 15 Tage ohne Schlepptrossen waren. Wegen nicht die Räder vor 10 bis 15 Tage ohne Schlepptrossen waren. Wegen nicht die Räder vor 10 bis 15 Tage ohne Schlepptrossen waren. Wegen nicht die Räder vor 10 bis 15 Tage ohne Schlepptrossen waren.

Aus Stadt und Land.

Aus der Stadtrats-Sitzung vom 30. Mai 1919. (Schluß.)

Auf das diesjährige Aufschreiben haben sich insgesamt 290 Personen der Kriegsjahre 1870/71 und 1866 gemeldet, denen eine jährliche Veteranen-Spende von je 20 Mark gewährt wird.

Für würdige und bedürftige Volksschüler, die auf schularztliches Zeugnis unter Bezeichnung von Schulbesuch auf einige Wochen in dem Kindererziehungsheim auf den Remmweien untergebracht werden, wird aus dem Mutterhaus für Kindererziehungsstellen zu zahlende Verpflegungsgeld aus städtischen Mitteln bestritten.

Das Einkommen der Guido Heiler-Stiftung für das Jahr 1919 mit 590 Mark wird dem Maler Artur Fodor worts Beiter-Klasse der Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe verliehen.

Aus Mitteln der Emil und Jenny Reinhardt-Stiftung werden 16 weiteren Kindern Erholungskursen im Viktor-Lenckhoff-Bewilligt. Das am 28. Juni 1917 aus der Stadtrat J. Wainiger-Erhaltung zur Verfügung stehende Einkommensvermögen von 720 Mark wird vier bedürftigen Kriegserwittelet zugewendet.

Dem Armen- und Fürsorgeamt wird das Einkommensvermögen der Max und Elise Küffel-Stiftung für das Jahr 1919 in Höhe von 1800 Mk. zur bestimmungsgemäßen Verwendung überwiesen.

Dem Gesangsverein „Sängerbund“, E. B. Mannheim-Kürstler, wird zur Abhaltung eines Konzertes am Sonntag, den 1. Juni 1919, die Turnhalle in Kürstler überlassen.

Begeben wird: a) für den Neubau des Krankenhauses: 1. die Lieferung und Ausführung der Gas-, Wasser- und Klosett-Leitungen im pathologischen Institut an die Wirtschaftsstelle der Handwerkskammer, 2. der Umbau des kunstschmiedeeisernen Torcs der Kürstler-Friedrich-Schule, dessen Verlegung nach dem Haupteingang des neuen Krankenhauses, sowie die Herstellung eines Einganges an dem Schlossmeister Johann Waldherr.

Zum Streik beim städt. Gas- u. Elektrizitätswerk sind am 31. Mai noch stadtamtlich geschrieben:

Die vom Stadtrat eingesezte Kommission hat mit dem Gesamtarbeiterausschuß unter Beteiligung von besonderen Vertretern der städtischen Werke und mit den Vertretern der gewerkschaftlichen Organisationen verhandelt. Der Gesamtarbeiterausschuß unterführt einseitig die Forderungen der Arbeiter; auch die Vertreter der Gewerkschaften haben die Lohnaufbesserung mit Rücksicht auf die gerade in den letzten Wochen wieder eingetretene Preissteigerung. Die Forderung einer Zulage von 3 Mark wurde von den Arbeitern aufrecht erhalten; die Wiederannahme der Arbeit wurde von der uneingeschränkten Zahlung abhängig gemacht. Die Arbeiter des Wasserwerks schlossen sich dieser Forderung an und drohten gleichfalls mit der Einstellung des Betriebes, wenn nicht heute noch eine Einigung käme. Auch die Straßenbahner haben beschlossen, den Streik zu unterstützen.

Die Gas- und Elektrizitätswerke hat für den Krankheitsbetrieb ersatzfähige, unbesoldete Zustände geschaffen. Durch die Sperrung wird jeder einzelne Haushalt und die gesamte Industrie im Mittelbezirk gelähmt. Die Wasserwerke würde die schlimmste Lage der Einwohnerzustand noch bedenklich verschärfen. In dieser Notlage ist die Stadtverwaltung gezwungen, vorübergehend die notwendigen Maßnahmen der Bedarfsdeckung durch den Bürgerausschuß, für das Personal eine vorübergehende Lohnzulage von 3 Mark bis 1. September, vorerst für die Zeit vom 1. Mai bis 1. September, anzugewöhnen. Der Stadtrat beschloß sich vor. bis zu diesem Zeitpunkt zu verhalten, ob nach Lage der Preise auf dem Lebensmittelmarkt eine Preisermäßigung dieser außerordentlichen Zulage begründet ist.

Seit Kriegbeginn wurden folgende außerordentlichen Lohn- und Gehaltszulagen durch den Bürgerausschuß bewilligt: 1915: 294.000 Mk., 1916: 601.000 Mk., 1917: 2.645.000 Mk., 1918: 10.231.000 Mk., 1919: 12.808.000 Mk. Der Gesamtarbeiterausschuß beträgt bis jetzt 27.200.000 Mark. Räumlich über 4 Monate die jetzt von den Arbeitern geforderte außerordentliche Zulage von 3 Mk. für das ganze städtische Personal bewilligt werden zu, ergibt sich für diese Zeit ein weiterer Bedarf von 27.200.000 Mk.

Soweit die stadtamtliche Statistik, aus der sich ergibt, daß der Gehalt der Arbeiterschaft des Gas- und Elektrizitätswerkes der letzten städtischen Arbeiterschaft eine tägliche Lohnzulage von 3 Mark gebracht hat, die vorerst für die Zeit vom 1. Mai bis 1. September bewilligt wurde. Der Bedarf an Geld für die vier Monate beträgt 2.700.000 Mk. Es wird in der stadtamtlichen Statistik nicht gesagt, wie diese Zulagen ausgeteilt werden soll. Die Arbeiter sind sehr zahlreich: Die Streikbewegung muß von neuem eingesetzt werden. Der neue Stadtrat wird sich in seiner ersten Sitzung lebensfähig mit dieser Anzahl wichtiger Angelegenheiten beschäftigen haben. Die Entscheidung kann nun fast schon getroffen werden. Man hat nur zwischen zwei Möglichkeiten zu wählen: neue Preisermäßigung oder weitere Erhöhung der Gehälter für Gas-, Wasser, Elektrizität.

Wird dem gleichen Recht wie die städtischen Arbeiter können nun auch die Angestellten und Arbeiter kommen und sagen: wir müssen für unser Lebensmittel und die sonstigen unentbehrlichen Bedürfnisse die gleichen Preise wie die Arbeiter zahlen, wir haben infolge dessen das gleiche Anrecht auf eine weitere Zulage. Wenn nun die städtischen Angestellten und Beamten, die allerdings keine für die Gesamtarbeiterunterstützung unbedingt lebensnotwendigen Betriebe betreiben, das Recht der Arbeiter nachahmen, eine Kommission ohne vorherige Verhandlung ihrer Führer wählen und von dieser dem Stadtrat die Forderung der Preissteigerung stellen? Und wenn daraufhin in allen städtischen Wirtschaftsbetrieben die gleiche Bewegung einsetzt, denn es ist doch fest, daß die Gesamtarbeiter für das Bund und Schweizer Arbeiter von mandamental recht mehrerer Güte 45 bis 50, und für das Bund amerikanische Sped. 70 Mk. bezahlen muß.

Wir wollen mit diesen Kombinationen nicht sagen, daß es zu einem derartigen Generalstreik kommen wird, weil die von der städtischen Arbeiterschaft erzwungene Welle sicherlich bereits an dem Willen der städtischen Angestellten und Beamten scheitern wird, nichts als Gewalt durchzusetzen, wenigstens nicht in der von der Arbeiterschaft beabsichtigten Art. Aber diese am Freitag so plötzlich begonnene und heute städtisch zu Gunsten der Beamtenschaft betriebene Bewegung wird nicht ganz verstanden. Nur der Abbau der Preise kann eine entsprechende Abänderung bringen. Aber es hat nicht den Anschein, daß es in den nächsten Wochen und Monaten besser wird.

Gaspreise.

Zur Verbilligung und Aufklärung der Bürgerchaft sei mitgeteilt, daß die gestern morgen eingetretene Verschärfung der Gaspreise von vorübergehender Natur sein wird. Schuld an der geringeren Gasproduktion, die gestern und heute nicht einmal das Niveau des Frühjahrs erreicht, ist der Ausfall im Gebirge, der durch die vorübergehende Arbeitsunterbrechung so einschneidend war, daß die vor einigen Tagen eingetretene Erleichterungen in der Gaszufuhr erst im Laufe dieser Woche wieder zu spüren sein werden.

Genannt wurden Oberbetriebsinspektor Karl Schneider in Mannheim zum Vorstand der Betriebsinspektion Freiburg, Oberbetriebsinspektor Johann Stahl in Karlsruhe zum Vorstand der Betriebsinspektion Konstanz, Betriebsinspektor Jakob Hördter in Karlsruhe zum Vorstand der Betriebsinspektion I, die Betriebsinspektoren Wilhelm Buch in Karlsruhe; Hermann Säger beim Eisenbahnenamt in Berlin und Ludwig Schulz in Karlsruhe zu Inspektionsbeamten bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Bericht wurden Oberverwaltungssekretär Gustav Riehnle beim Bezirksamt Baden zum Bezirksamt Freiburg und Verwaltungssekretär Albert Wallinger beim Bezirksamt Schönnau zum Bezirksamt Bruch.

In dem Ruhestand versetzt wurde Oberverwaltungssekretär Hans Gatzmann beim Bezirksamt Baden auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters.

Commerzplan. Auf den badischen Staatseisenbahnen ist für das nächste Jahr mit dem 1. Juni nach Maßgabe der auf den Eisenbahnen ausgearbeiteten Fahrplänen in Kraft getreten.

Verfälschung des Ministeriums des Innern. Die Veröffentlichung eines Karlsruher Blattes, daß als weiteres Mitglied der Verfälschung im Ministerium des Innern der frühere Oberbetriebsinspektor der badischen Landbesetzung Walter Gantner bestimmt worden sei, entspricht nach der „Karlsruher Ztg.“ in dieser Form nicht dem Tatsachen. Dem Ministerium des Innern ist davon nichts bekannt, auch das Staatsministerium hat noch keinen entsprechenden Bescheid erteilt. Es dürfte sich einstweilen lediglich

rum handeln, daß die demokratische Partei bei der Wahl ihres Vertreters im Ministerium sich über die Auffassung des Herrn Gantner schlüssig geworden ist.

Die Zurücksetzung der Beamten. Das Staatsministerium hat nach einer amtlichen Mitteilung der „Karlsruher Ztg.“ unter dem 2. Mai 1919 beschlossen, daß in Zukunft jeder Beamte, der das 65. Lebensjahr zurückgelegt hat, alsbald zurückzusetzen ist. Ausnahmen von dieser Regel bedürfen der Genehmigung des Staatsministeriums. Wird von einem Beamten, bei dem diese Voraussetzungen gegeben sind, nicht innerhalb vier Wochen vom Zeitpunkt der Vollendung des 65. Lebensjahres an — bei den bereits jetzt schon 65 Jahre alten Beamten innerhalb vier Wochen nach Bekanntgabe dieses Erlasses — um die Zurücksetzung nachgesucht, so wird sie von Amtswegen eingeleitet. Sollte die Zurückführung dieser Anordnung im einzelnen Fall aus erheblichen dienstlichen Gründen oder aus sonstigen persönlichen Rücksichten auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des zurücksetzenden Beamten Bedenken entgegenstehen, so muß gegebenenfalls nach Abgabe einer Erklärung des Beamten eine Entscheidung des Staatsministeriums herbeigeführt werden.

Die Niederlegung der Krustländer. Das Ministerium des Innern hat eine Verordnung erlassen, wonach jeder über 15 Jahre alte zur Zeit sich im Lande aufhaltende Reichs- oder Staatslose sich binnen 8 Tagen bei der für ihn zuständigen Ortspolizeibehörde unter Vorlegung seines Passes oder eines anderen amtlichen Ausweises persönlich anzumelden hat. Die Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit Haft bis zu sechs Wochen oder mit Geldstrafe bis zu 180 Mk. bestraft.

Die Rheinisch-Elbe. Der Sch. Mannheim teilt mit, daß die S. J. N. G. mit ihrer Rente No. 2679 S. N. E. vom 28. 5. 19 die Schiffsahrt für den Monat Juni von 8 1/2 Uhr morgens bis 10 Uhr abends gestattet. Die Bestimmung ist am 1. Juni in Kraft getreten.

Erhöhung der Rohpreise. Infolge der Produktionskosten bei den Spinnern und der dadurch bedingten Erhöhung der Rohpreise, sowie wegen der erhöhten Produktionskosten bei den Baumwollspinnereien, hebt sich die Reichsbedarfsstelle veranlaßt, nach eingehender Rücksichtnahme und nach Verhandlungen mit den unabhängigen Reichsstellen für die Rohwarenverarbeitung und den Vertretern der Fabrikanten, das Handel und der Verbraucher die Preise für die mit den vorgeschriebenen Marken versehenen 107er und 101er Baumwollfäden mit sofortiger Wirkung zu erhöhen. Es besteht berechtigter Grund, anzunehmen, daß die Menge Rohwaren, die sich infolge der Transportverhältnisse noch auf dem Wege von den Fabrikanten an den Großhandel und von da an den Kleinhandel befinden, in nächster Zeit fähig auf dem Markte erscheinen werden.

Die Lage der Familien noch im Heeresdienst oder in Kriegsgefangenschaft. Hinsichtlich Mannschaften läßt eine Prüfung der Frage ansteigt erscheinen, ob die Höhe der den Familien gewährten Unterstützungen noch den heutigen Verhältnissen entspricht. Das Arbeitsministerium hat deshalb, nach einer amtlichen Mitteilung der „Karlsruher Ztg.“, die Bezirksämter in den größeren Städten, wo die Vermögensverhältnisse besonders sichtbar sind, veranlaßt, die Angemessenheit der fraglichen Unterstützungen erneut durch den Bezirksrat nachprüfen zu lassen.

Die Kommission der organisierten Arbeiter und Angestellten Mannheims, welche gebildet wurde, um die Erörterung der Angelegenheiten der Arbeiter und Angestellten zu fördern, wird die Vertreter der Arbeiter und Angestellten-Komitees zu einer am nächsten Donnerstag, abends 7 Uhr, im Mültenkaal stattfindenden Versammlung ein. Sämtliche Arbeiter-Komitees Mannheims sollen hierzu je zwei Vertreter entsenden. Seitens der Angestellten sind die beschriebenen Delegierten der Vereinigung Mannheimer Angestellten-Komitees eingeladen. Besondere Einladungen ergehen nicht mehr. Im übrigen wird auf die Anzeige im Anzeigerblatt verwiesen.

Reinigungsarbeiten der Sanierungsarbeiten. Eine am Freitag abend im überfüllten Saal des Ballhauses stattgefundene außerordentliche Mitgliederversammlung des Zentralverbandes der Sanierungsarbeiten der Handwerksgehilfen nahm zu den Ausführungsbestimmungen der Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung Stellung. Nach lebhafter Diskussion wurde folgende Entscheidung einstimmig angenommen:

Die heute abend im Ballhaus versammelten Mitglieder des Zentralverbandes protestieren energisch gegen die in den Tagesordnungen veröffentlichten Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung von 28. 5. 19, da dieselben Härten für die Angestellten enthalten, deren Tragweite sich heute noch nicht abschätzen läßt. Es wird verlangt, daß die Bestimmungen nur mit Genehmigung des Demobilisierungsausschusses beim den dazu bestimmten Kommissionen im Einvernehmen mit den Angestellten-Ausschüssen erlassen dürfen. Bis auf Grund der Beschlüsse aufgeschobene Räumigungen müssen als nichtig erklärt werden. Räumigungen dürfen vor dem 30. Juni nicht aufgeschoben werden.

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt bezieht am 1. Juni den Gedanktag ihres 100jährigen erfolgreichen und ehrenvollen Bestehens.

Christlicher Verein Mannheim-Ludwigschafen. Gute Sonntag abend 49 Uhr zwanglose Zusammenkunft im Vereinsheim Ruffe Lieberknecht gegenüber der Börse.

Das Fest der Silberhochzeit bezieht heute der hochwürdige Pfarrer B. Habeneck mit seiner Gattin Wilhelmine geb. Wendi, wohnhaft G 7, 29.

Polizeibericht vom 2. Juni.

Goldmord. Aus noch unbekannter Ursache hat sich gestern abend im Ganggang O 1, 9 eine 23 Jahre alte, ledige Rentnerin von Speyer in selbsterdichteter Absicht einen Revolver aus in die Brust gedrückt. Sie wurde in schwerem Zustand ins Krankenhaus nach der Wunde des 3. Volkreisrevolvers und von da mittels Sanitätsambulanz in das allgemeine Krankenhaus überführt, wo sie kurze Zeit darauf starb.

Totfall. In der Nacht zum 31. Mai wurde ein verletzter Volkwehmann und Jagdmeister von Heilmann am 21. Mai im Seidenhainwald im Gebirge los und tödlich, wurde er angeblich von Fremden angegriffen und leicht verletzt. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Brand. Auf noch ungelöste Weise brach gestern Nachmittag 3 und 4 Uhr in der Abteilung 15 des Rietfeldwaldes wiederum ein Waldbrand aus, welcher sich auf eine Fläche von etwa 300 Quadratmeter ausdehnte. Es wurde durch ein Feuerwehrgesetz von etwa 10000 sechs-jährigen Büchsenpatronen vernichtet und ein Schaden von etwa 12000 Mark verursacht. Das Feuer wurde von der Berufsfeuerwehr wieder gelöscht.

Table with 2 columns: Spielplan des National-Theaters and Neues Theater. Rows include dates, times, and play titles like 'Die verkaufte Braut', 'Der Puppenspieler', etc.

Kommunales.

Wohnungsbau. Die Stadt Mainz läßt auf eigene Rechnung zur Beseitigung der ungesunden Wohnverhältnisse im Vorfeld nur 0,56 Prozent im ganzen 77 Häuser mit 154 Wohnungen erbauen, für die 2.000.000 M. aufzuwenden werden. Für jedes Haus ist eine Fläche von rund 200 Quadratmeter vorzusehen. Jedes Haus erhält Garten, Balken, elektrisches Licht, Was. Die Räume besitzen aus zwei Zimmern, einer beheizbaren Küche mit anstehendem Speiseraum. Die ersten Häuser sollen im Sommer demnächst fertig sein.

Mannheimer Schöffengericht.

Wegen Vergehens gegen die Schlichtungsverordnung hatte sich der Händler Moritz Reichardt zu verantworten. Er ist beschuldigt, Anfang Dezember 1918 in Mannheim unverschuldet zwei Ochsen gestohlen, geschlachtet und das Fleisch über den öffentlichen und ohne Marken verkauft zu haben. Der Angeklagte verweigerte, wie dies ja bei den Schlichtungsverfahren öfter geschieht, einen anderen Angeklagten als den eigentlichen Täter vorzuschreiben, während er ihm das

Geschäft nur verraten habe. Das Gericht sah seine Schuld aber als erwiesen an und erkannte auf 14 Tage Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe.

Aus dem Lande.

Weinheim, 31. Mai. In der Stadtfabrik Th. Reimert wurde der 17-jährige Hilfsarbeiter Erhard aus Niederleiedersbach beim Auslegen eines Riemens auf die Transmissionsmitlen mit dem Kleider von der Welle erfasst und mehrmals herumgeschleudert. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Leimen h. Heidelberg, 1. Juni. Im hiesigen Zementwerk fiel, wie das „Heidelberger Tagblatt“ meldet, das 11-jährige Söhnchen des Ludwig Gleichhaber am vergangenen Mittwoch auf glühende Erde. Es jag sich darauf schwere Brandwunden an den Unterarmen an, das es in die Klinik in Heidelberg eingeliefert werden mußte, wo es einem Verletzungen erlag.

Karlsruhe, 1. Juni. Der Gemeinderat von Buchen hat dem Geh. Hofrat Hofacker in Karlsruhe in Anerkennung seiner unübertrefflichen Verdienste um das Bezirkskommando in Buchen zum Ehrenbürger der Stadt Buchen ernannt. Diese Ernennung erfolgte am 27. Mai, an dem Tage, an dem Geh. Hofrat Hofacker verstarb, jedoch er nicht mehr von der Ehrung erfahren konnte. — In der Nacht zum Donnerstag wurden nach der „Badischen Presse“ im Rasthaus der hiesigen Garnisonverwaltung mit einem gestohlenen Schlüssel der Rasthausgarten geöffnet und dann etwa 1000 Mark in bar und gegen dreizehntausend Millionen Mark an Kriegsanleihe gestohlen.

Worms, 1. Juni. Für die Anstellung einer Bezirksfliegerin stiftete Herr Fabrikant Commerell in Höfen an der Eng den Betrag von 20000 Mark.

Freiburg, 1. Juni. Eine Dame, die ungenannt bleiben will, hat der Reichsanstalt ein Redgrundstück im Wert von fast 60000 Mark unter der Bedingung geschenkt, daß die Fälligkeit des städtischen Waisenhausbesitzes im Bezirk Gäntrich alljährlich bei der Weinlese ein entsprechendes Quantum Trauben aus dem Reblande als Kostprobe erhalten.

Rodolphe, 29. Mai. Den Grenzschutzorganen in Steinhorn ist es gelungen, die Frau eines höheren deutschen Beamten aus Hammelhofen festzunehmen, als sie eine beträchtliche Menge Schokolade über den See schmuggeln wollte. Die Verhaftete soll, wie sie laut „Arie Stimme“ selbst eingestanden hat, zu verschiedenen Malen etwa 500 Kilo Schokolade und Kleider in Wert von mehreren tausend Franken in einem modernen Schmuggelboot über die Grenze gebracht haben.

Wald, Hehen und Umgebung.

Wald, 30. Mai. Auf der Wald a. d. G. wird von einem großen Sacharinschwindel berichtet. Mit einem Fremden hatte ein hiesiger Geschäftsmann ein Geschäft auf Lieferung von Saccharin im Betrag von 25000 Mk. abgeschlossen. Abtraggemäß erhielt der Verkäufer 15000 Mk. in bar und 10000 Mk. in Schecks. Der Käufer, der sich bei dem hiesigen Geschäftsmann gemeldet hatte, den je nur die Aussicht, gleich einen Abnehmer zu haben, zu dem Geschäft veranlaßt, blieb aus, er arbeitete natürlich mit dem Verkäufer gemeinsam. Das Ganze war eine abgekartete Sache. Zuletzt hatte der hiesige Geschäftsmann die 25000 Mk. in bar und ein paar Scheine erhalten. Es gelang bereits, in Saarbrücken die beiden Schwindler unabhängig zu machen. Es handelt sich um einen Jean Lo dot und einen Albert Knippen.

Wienheim, 1. Juni. Hier wurden vier junge Leute im Alter von 19 bis 21 Jahren, die aus dem Stalle eines Hofpferdes in Wäldersbach bei Weinheim eine Kuh gestohlen hatten, durch die Gendarmerie verhaftet.

Wald, 30. Mai. Das Rechnungsjahr für 1918 schließt bei der Mannheimer Ortskrankenkasse mit einem Reinertrag von einer Million 500000 Mark ab, trotzdem die Zahl der Kranken von 420000 Mark geleistet hat. Der Reinertrag, der durch die stark gewachsenen Leistungen der Kasse und die Verteilungen verschiedener Art verursacht ist, wird durch Ausbrauchung des Reservefonds und durch Aufnahme von Geldern aussondieren. Die Ausschüßten für das laufende Jahr sind sämtlich, zumal der Krankenzahl, der im April letzten Jahres 6,88 Prozent, im April dieses Jahres 4,44 Prozent betrug, sich besser stellt.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theatermarkt. Heute Montan geht im Nationaltheater Ernst Insoffs „Die verkaufte Braut“ in Szene. Abonnement D, Nr. 10, Anfang 7 Uhr. — Als 11. Volksvorstellung wird am Mittwoch, den 4. Juni, Deferss Tragikomödie „Summa Summarum“ gegeben. — Der Schillerabend „Der Fiesko“ wird am Donnerstag, den 6. Juni, erstmals wiederholt.

Großer Abschiedsabend Paula Windhauer-Torothe Wandl. Die beiden Künstlerinnen, welche im Ablauf dieser Spielzeit Mannheim verlassen, geben am 20. Juni im Riebelungsaal unter Mitwirkung des Nationaltheaterorchesters ein großes Abschiedskonzert.

Theaterkultur-Verband. Am dem Goethe-Abend am Dienstag, den 4. Juni (Harmonie), bei welchem Eilfriede Mueller und Joachim Kromer vom Nationaltheater, begleitet von Paul Schmitz, mitwirkten, singt Herr Kromer u. a. Kompositionen von Richter, Schubert, Beethoven und Goethe. Eine besondere Gruppe werden verschiedene Hauslieder bilden, in die sich beide Künstler teilen. Hier wird auch u. a. eine Vertonung Richard Wagner zum Vortrag gelangen. Der Abschied selbst liegt Wolf's „Fremdenland“.

Mannheimer Kunstverein (S. B.). Neu ausgestellt: Eine Sammlung des Stuttgarter Künstlerbundes, umfasst 98 Gemälde, 88 Aquarelle, Radierungen, Holzschnitte, 16 Plakate und 10 Plakate. Die Ausstellung umfasst Arbeiten von ca. 80 Künstlern aller Richtungen, darunter auch solche der jüngsten Bestrebungen.

Table titled 'Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni'. Columns include Pegelstation, Datum (30, 29, 30, 31, 1, 2), and Bemerkungen. Rows list stations like Hochstetter, Bann, etc.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus. Unbestimmter Regen wird getätigt verfolgt. 3. Juni: Wenig verändert, kahl. 4. Juni: Wolken, trüb, windig. 5. Juni: Klarer, teils Sonne, windig. 6. Juni: Wolken, teils Regen, kahl, windig. 7. Juni: Wenig verändert.

Berichtigung. In der Bekanntmachung betreffend Gewährung eines Entlassungszeuges vom Bezirkskommando in der Nr. 245 muß es heißen: „In den Gemeinden mit mehr als 100000 Einwohner weniger als 5000. — Mk. Steuerpflichtiges Einkommen besitzt (nicht 10000 Einwohner).“

Advertisement for 'Der zeitgemäße Massiv-Bau' featuring the company 'AMBI' and contact information for 'Der 74-Johannisbad'.

Das Testament des Johannes Freymuth

Roman
von Alfred Maderno.

14)

(Fortsetzung.)

Die Tragödie nimmt ihren Fortgang.

Das Helios-Theater zeigte erst in der übernächsten Woche wieder einen Vera-Hollt-Film.

Zwischen Bender und Rahel bestand die stumme Abmachung, sich in der Zeit bis hin nicht zu sehen.

Am Abend des ersten Tages, an dem der neue Film gespielt wurde, holte Bruno Rahel zum Besuch der Vorstellung ab.

Gefassten Blickes gingen sie nebeneinander her, und keines sprach zum anderen ein Wort.

Bender hatte die beiden Logenplätze schon vorher besorgt, denn der Andrang des Publikums war vermutlich nicht geringer als bei den bisherigen Vorstellungen der Vera-Hollt-Serien.

Rahel sah die vielen lebhaft schwahenden Menschen, die grellen Lichter am Eingang und die Bilder bedeutender Filmkünstler und -Künstlerinnen. Eigentlich sah sie das alles nicht. Sie hatte das Gefühl, ein Trauerhaus zu betreten. Darum lehnte sie sich auch langsam und wurde erst ruhiger, als die Dunkelheit sie endlich umgab.

Mit gemischten Empfindungen sah Bender ihr zur Seite. Er sah, wie Rahel litt, und war heimlich erschrocken, als er das Mädchen nach einer Pause von acht Tagen zum erstenmal wiedergehört hatte. Ihre Gesichtsfarbe war bleich wie Eisenblech geworden; ein bläulicher Unterton schimmerte hindurch. Wie eine Last lag das dunkle Haar über der fahlen Stirn.

Bender hatte keinen Blick aus Rahels Augen erhaschen können. Sie vermied es, ihm ins Gesicht zu sehen. Sie wollte nicht wissen, ob auch er sich in diesen Tagen verändert hatte. Sie hatte ihn vom letzten Male her in guter Erinnerung. Da war die gesunde Farbe, die sonst sein Gesicht verklärte, wieder zurückgekehrt gewesen, und sein Wesen hatte wieder Ruhe und Gleichmaß geatmet. So und nur so wollte sie ihn in der Erinnerung behalten, wenn sie ihn so und nicht anders nicht wieder als Geliebten empfangen sollte.

Noch hoffte Rahel, noch hoffte sie mit einer gewissen Suveränität und glaubte an die Kraft ihrer Worte, wenn sie sie an Bender richten durfte, um ihm mit dem Tone der Überzeugung zu sagen: „Nein, Bruno, eine Künstlerin ist Vera Hollt nicht.“

Dann muhten doch die Blendlampen von seinen Augen fallen, und auch er mußte die Kinodarstellerin in ihrer Stillehaftigkeit erkennen und sich von ihr wieder dem Bilde zuwenden, das er von Rahel in seinem Herzen trug und mit dem er einst so namenlos glücklich gewesen war.

Diese Hoffnung regte Rahel zur Aufmerksamkeit an, mit der sie jetzt dem Film zu folgen begann, in dem Vera Hollt über sie liegen oder ihr unterliegen sollte.

Sie wagte keinen Blick auf Bender zu werfen; denn sie zitterte davor, in seinen Mienen lesen zu können, daß ihre Hoffnung eitel sei. Und sie wollte doch die Überzeugung in sich nähren, daß sich diese Hoffnung mit jeder Minute steigerte, denn Vera Hollt enttäuschte sie nicht nur, sondern stieß sie durch ihre begehrtlichen Gebärden ab, die vom übrigen Publikum mit großer, beifälliger Erregung hingenommen wurden, da sie ihm an der Künstlerin neu waren.

Als aber Vera Hollt, die in diesem Drama aus der Gesellschaft die Leiche ihres Liebhabers, dessen Tod sie verschuldet hatte, spurlos zu beseitigen trachtete, einen ihrer triumphierenden Blicke in die Runde sandte, ihn also auch über Bender gleiten ließ, der jeder ihrer Bewegungen mit Spannung folgte, fühlte Rahel, wie sich Benders Hand für einen Augenblick mit jähem Druck auf ihren Arm legte.

In diesem Augenblick war es ihr, als habe sie eine Kasser gebissen. Wäre diese Berührung nicht so blühschnell und kurz gewesen, sie hätte Benders Hand von sich geschüttelt, mit Grauen und Ekel, wie ein giftiges Reptil.

So aber kroch nur Eiseskälte ihre Glieder entlang. Sie wachte genug; wachte, ohne daß sie sich durch einen Blick, geschweige denn eine Frage davon überzeugt hätte, daß sie verloren hatte und unterlegen war. Hatte sich Bruno einmal so weit vergessen können, so gab es für ihn keinen Weg mehr zu ihr zurück und für sie keinen mehr, auf dem sie je wieder dem Glück begognen konnte.

Weinen hätte Rahel mögen, über sich, über den verlorenen Geliebten und das leichtsinnig geopferte Glück, doch ihre Augen wurden nur heiß, nicht aber feucht. Tränenreiche Nächte lagen hinter ihr. Sie, die es gelernt hatte, zu einem anderen Gotte zu beten als zu jenem, den sie in Bender verehrte und liebte, sie fand die stehenden Worte an den Allerbarmer über den Wolken wieder, der erhörte, wen er erhören wollte, und nicht jeden, der ihn mit verzweifelten Bitten aufsuchte.

Als die Vorstellung zu Ende war, folgte Rahel Bender wie im Traum aus dem Kino.

Erst als sie in eine ruhigere Straße einbog, richtete Bruno das Wort an Rahel. Jene Frage, die sie mit Nein beantworten mußte, mit einem Nein, das tonlos klingen durfte, da seine Macht bereits gebrochen war.

Dennoch fuhr Bender betroffen zurück.

„Nein? Du sandest also nicht, daß sie unvergleichlich spielte? Ja, siehst du, da verstehen wir uns eben nicht.“

Zögernd waren diese Worte über Brunos Lippen gekommen, so zögernd, als löste er mit ihnen das letzte Band, das ihn noch mit Rahel verknüpfte.

Da erst ballte sich und zersprang etwas in Rahels Brust, und eine wilde Flut von Tränen schoß dem vernichteten Mädchen aus den Augen. Ohne ein Abschiedswort sagte es von Benders Seite weg die fast menschenleere Straße hinab. Bruno war zu überrascht, um sie anrufen und anhalten zu können. Als er jetzt seine Schritte beschleunigte, bog Rahel bereits um die nächste Ecke, und als er diese Stelle erreichte, war das Mädchen verschwunden.

Wohl folgten ihr seine Gedanken, doch verfehlten sie bald den richtigen Weg. Nicht über den Liebesfrauenberg und nicht durch die Bleidenstraße und über den Koramarkt nahte Rahel auf ihrer Flucht den Weg, sondern durch die

Grauben- und Mengasse jagte sie dahin, über den Alten Markt und am Dom vorbei hinunter zum Main.

Schneidend wehte der Wind vom Wasser herauf, als sie über die Brücke lief, die Alte Mainbrücke war's, über die Bender vor Monaten an jenem Abend nach der Stadt zurückgekehrt war, an dem ihn Daniel in Ahorns Laden führte. Über diese Brücke folgten jetzt Benders Gedanken dem armen Judenmädchen nicht. Das lief seinen letzten Weg allein zu Ende und huschte ans Ufer hinab, hüllte sich fröstelnd und schauernd in den Abendmantel, sein Gesicht, als er sie in die Aufführung seines Stückes führte.

Der Strom war an dieser Stelle tief. Rahels Füße verloren sofort den Grund. Mit leisen Klängen kamen die Eischollen einhergezogen, mit denen der Main seit Tagen ging. Kristallene Platten schlossen sich klirrend über dem kalten, nassen Grab.

In diesem Augenblicke zersprang Bender, der in einer Mütze des Ratskellers saß, der Römer in der Hand. Er erschrak nicht, denn er hatte das Glas gedankenlos zwischen den Fingern gedreht und zerdrückt. Nicht gedankenlos, nein, in Gedanken.

Der Kellner räumte die Scherben fort. Sie klirrten leise.

Durch die Judengassen der Altstadt lief ein Wort des Entsetzens, der Empörung. Bender wachte von nichts.

Der alte Ahorn starrte mit blutunterlaufenen Augen auf den Platz, wo Rahel Jahr um Jahr seine Kundschaft bedient hatte. Er war leer, blieb leer, ewig leer, und der alte Jude raufte sich den Bart. Bender wachte von nichts.

Daniel krallte sich in die Mauer fest, an die er sich hatte anlehnen müssen, als er das Entsetzliche hörte, das Gewöhnliche, denn tausend und aber tausend Menschen kümmernten sich nicht darum. Aber auch Bender wachte von nichts.

Er ging in seiner Wohnung ab und zu, denn er war am Paden. Als es schellte, ging er hinaus und öffnete selbst. Seine Wirtin war ausgegangen.

„Die Nachbarinnen stehen beisammen.“ hatte sie gerufen, aber ich bin gleich wieder da; den Schlüssel lasse ich stecken.“

„Warum schellst sie denn dann?“ fragte sich Bender, der ihr zu öffnen meinte. Da sah er Walter vor sich stehen. Wie ein Faustschlag fuhr es ihm an die Brust. Dreimal, viermal hatte er Daniel abweisen lassen, zwei Briefe von ihm, auch ein eingeschriebener, lagen ungeöffnet im Paplerkorb.

„Knebelt, wen ihr wollt!“ hatte Bender jedesmal ausgerufen, „aber nicht mich!“

Und nun hatte er Walter selbst geöffnet. Er stand vor ihm, stand bereits im Zimmer, ehe er's verhindern konnte. Daniel war bleich, aber ruhig. Oberstelte er sich mit Aufbietung seiner ganzen nicht geringen Selbstbeherrschung nur so?

Bender warf ihm einen fragenden Blick zu und suchte mit den Achseln.

„Weshalb ich hier stehe, willst du wissen?“ fragte Daniel.

„Gewiß. Du siehst, ich bin am Paden, da —“

„Nun, jowiel Zeit wirst du schon noch haben —“ er stotzte. Die Unordnung im Zimmer, die auf eine beachtliche Reife hindeutete, hatte ihn etwas aus dem Konzept gebracht. Wachte Bender bereits, wen der Main gelandet hatte, und packte er deshalb —? Daniel hatte Bender eigentlich anders kommen wollen. Aber er konnte es noch, denn Bruno hätte anders vor ihm stehen müssen, wenn ihm Rahels Selbstmord bereits bekannt geworden wäre.

„Was wünschst du also noch von mir?“

„Ich will dich an jene Nacht erinnern, in der ich dir in der Rosengasse erschienen bin.“

Bender starrte Daniel an, als sähe er ihn zum ersten Male.

„Du, du —“ er wachte nicht recht, womit er Walter seinen Spott fühlen lassen sollte.

„Nein.“ fuhr dieser mit gekrümmten Fingern auf ihn los, „ich bin nicht verrückt, womit du meine Erinnerung wohl abtun willst. Ausgesperrt und ferngehalten von dir hast du mich wie einen räudigen Hund; aber nun sollst du mich nicht früher loswerden, als bis du geantwortet hast, als bis du geantwortet hast — wie zum Sprunge gebückt, kauerte Daniel in teuflischer Höflichkeit vor Bender, der sich eines gelinden Grauens nicht länger erwehren konnte.

Dieser Mensch hier vor ihm sollte noch geistig normal sein?

„Antwort mir!“ sagten sich des Rasenden Worte in Benders Mark.

„Worauf?“ brüllte der los, um sich selbst mehr Mut zu machen.

„Fürchtest du dich nicht vor dir selbst?“ Ein häßliches Lauern blühte aus Daniels Augen nach Bender, der den Schweiß auf der Stirn erkalten fühlte.

„Fürchtest du dich nicht vor dir selbst?“ fragte Daniel noch einmal und duckte sich noch mehr.

„Seh' mir, du redest wahnsinniges Zeug!“

„Ich spreche wie in jener Nacht; aber sag' mir, warum du dich vor dir selbst fürchtest?“

Bender riß die Tür auf.

„Hinaus, wenn du mich zum Besten halten willst!“

Walter überjah Brunos zürnende Gebärde.

„Draußen bleiben mühte ich lange genug. Hinaus will ich nun dich hehen!“ schwall letzte Stimme in Haß und Schmerz furchbar an. Mit einem Stoß schmetterte er die Tür ins Schloß.

„Mörder!“ schrie er Bender ins Gesicht.

Und allmählich begann der andere zu ahnen, zu begreifen.

Zähnefletschend verfolgte Daniel die Veränderung, die mit Bender vor sich ging. Er sah ihn mit geschlossenen Augen taumeln, aber nur eine Sekunde lang, und die wollte er benutzen, dem Bestürzten an die Kehle zu springen.

Aber Bender hatte sich instinktmäßig dieses Angriffs rechtzeitig versehen. An der stählernen Kraft seiner Muskeln brach sich die durch den wilden Grimm künstlich aufgepeitschte Kraft des unterernährten Mannes.

Stöhnend erhob er sich vom Boden.

„So soll sich mein Gluch an deine Fersen heften, Mörder, Betrüger, Feigling —“ er würgte an den letzten Worten, Blut brach ihm aus dem Munde.

Bender sah nur mehr die hilflose Schwäche seines Gegners und wollte ihm bespringen.

Aber der Spie nach ihm, riß sich gewaltsam in die Höhe und wankte rückwärts zur Türe hinaus.

Erschöpft ließ sich Bender in den nächsten Stuhl fallen.

Die Symphonie der Wogen.

Südlischen Meeresweiten ist die tränenfeuchte, drückende Schwermut der Karwoche unbekannt. Stürme mögen wohl über die Wiesen des Ozeans dahinsausen und drei Tage brauchen, bis sie sich mit erschöpften Lungen und lachend auf die rollenden Wellen werfen, um sich wiegen zu lassen gleich müdgelippen Kindern, die eine zärtliche Mutter in den Arm nimmt.

Jene Stürme aber sind Frühlingskräfte, und der Himmel wölbt sich hoch und kaltblau und droht den übermächtigen Elementen höchstens mit ein paar blendendweißen Wolkenbällen, als wolle er sie ihnen an die ruhelosen Köpfe werfen.

Am Ostermorgen aber taucht die Sonne des Friedens noch um ein paar Minuten früher aus der unsagbaren Unendlichkeit empor als am Tage vorher. Heißer weiß sie sich an diesem Tage erhebt, und obwohl sie sich beellt, kommt sie doch noch zu spät, um die erwartungsvollen Blicke der zuerst erwachenden Menschen zu sehen.

Bender trieb es um drei Uhr morgens aus der Kajüte hinaus aufs Promenadendeck.

Es wurde Frühling, und die Luft, die auf den Wellen des Ozeans selbst in seiner engen Kabine kühl gewesen war, wurde plötzlich lau und weich. Zu den halbgeöffneten Luken strich sie herein und legte sich wie eine linde Hand auf seine Stirn.

Da meinte er im ersten Augenblick, den Schlaf finden zu können, der ihn in dieser Nacht gemieden hatte, aber er fühlte sich getäuscht.

Aus dem dumpfen Dahinliegen, vor dem selbst Träume ihre Flügel verlangsamten, weckte ihn jene Hand und ließ ihn den Tag beginnen, mit müden Gliedern und verbrauchtem Gehirn den neuen jungen Tag.

„Gib mir von deiner Kraft!“ flehte Bender ihn an, als er durch den Kabinengang der Treppe zuschritt. „Gib mir von deiner Klarheit!“ sprach er, als ihn die Brille an den Enden seines Mantels zupfte.

Er nahm die Mütze vom Haupt und beugte es unter dem schönen Kusse des Tagesgestirns.

Die Nebel der Ermattung sanken vor seinen Augen, die nun neugierig um sich spähten, während er selbst der ersten Stunden dieser schlummerlosen Nacht gedachte.

Er hatte das Promenadendeck, auf dem er nach dem Abendessen noch eine Zeitlang mit der Zigarre zwischen den Lippen auf und ab gegangen war, in dem Augenblick verlassen, als die Dämmerung die Säulen des Herkules wie Riesensäule dem nahenden Schiffe entgegenstreckte.

Dieser Eindruck war gewaltig gewesen. Und da sich etwelche Einzelheiten der Küstenlandschaft doch nicht mehr ausnehmen ließen, begnügte sich Bender mit dem Anblick der mächtigen Turme am Eingang zum Mittelmeer und stieg in seine Kabine hinunter.

Er hörte die Wogen die Wand des Schiffes entlang ziehen, mit jenem eigentümlichen Geräusch, als glätte eine unsichtbare Hand unablässig einen Streifen zerhämterter Seide.

Das war in sternenklaren Friedensnächten draußen auf dem Ozean so gewesen und auch jetzt nicht anders, wo der Dampfer den eingebuchteten Küsten Südeuropas entgegensteuerte.

Bender legte sich nieder und schloß die Augen. Draußen rief sich das Seidenband an der Wand des Schiffes. Nur bisweilen, wenn eine ungeschickte verirrte Woge dem Dampfer entgegenkam, ihm nicht mehr auszuweichen vermochte und an den Rumpf des Fahrzeugs prallte, gab es einen kurzen hallenden Ton.

Bender war es dann jedesmal, als poche jemand bei ihm an und rufe: „Heim! Heim!“

Er lag mit geschlossenen Augen und sah das ganze Schiff vor sich. Auf den Mastspitzen flatterten die schmalen dreieckigen Wimpel, und vom Heck wehte die österreichisch-ungarische Handelsflagge.

Auf den Wimpeln, die so hoch oben wehten, war es nicht so deutlich zu lesen wie auf der mächtigen Handelsflagge; mit ganz besonders großen Buchstaben aber war es quer übers Sonnenjegel geschrieben: „Heim!“

Selbst der Rauch, der den Schornsteinen entstieg, formte die vier Buchstaben dieses Wortes, und im Schrägen der Glocken tief drinnen im Herzen des Dampfers tönte es jedesmal mit auf.

Ja, es ging heim.

Nach einer langen und weiten Reise ging es nun nach Hause. Es galt, sich zur Ruhe zu ermahnen und Kräfte zu sammeln, um beim Erwachen aus dem langen Traum, den die Ereignisse der letzten acht Wochen bildeten, nicht zu erschrecken und den Glauben an sich selbst nicht zu verlieren. Wenn Bender rückwärts blickte, lag dann das Vergangene noch deutlicher da, als die Zukunft, der er entgegenfuhr.

Wie war es nur gekommen, daß er jetzt auf diesem Dampfer der „Austro-Americana“ an Gibraltar vorüberzog, einjog durch die Pforte, an der der Weg in die noch immer ferne Heimat begann? Wie war das nur so gekommen?

„Wohin mit mir?“ hatte Bender verstört ausgerufen, als es nach jenem aufregenden Auftritt mit Daniel minutenlang totensstill um ihn gewesen war.

Zu viele Gedanken stürzten auf ihn ein, in die er erst Ordnung bringen mußte, ehe er auch nur einen Weg vor sich sah.

Doch drängte sich immer wieder derselbe Gedanke vor und warf sich zwischen seine Absicht und seinen Entschluß.

„Rahel ist tot, aber sie ist noch nicht begraben. Doch du besitzt kein Recht auf ihren Leichnam. Sie werden es ohne dich schaffen, und die Scholle Erde aus deiner Hand würde der Toten den Schlaf nur rauben.“

Weshalb sagte sich Bender solche Worte im stillen immer und immer wieder vor?

Es verhielt sich ja so und ließ sich nicht anders machen. Warum fand er sich damit denn nicht ab?

„Ja, habe kein Recht auf ihren Leichnam.“

Fortsetzung folgt.

Veritas Vincit Die Wahrheit siegt! Der grosse Prunkfilm

gen der Stadtgemeinde... den folgende Karten: ...

Die Karten haben die eingezogenen Marken... am Samstag, den 31. Mai wurden 75% ...

II. Für die Verkaufsstellen... am Samstag, den 10. Juni 1919 ...

Bekanntmachung... am Dienstag, den 10. Juni 1919 ...

Versteigerung... am Dienstag, den 10. Juni, sowie am Mittwoch, den ...

Bartflechte... Lichtheil-I

Veritas Vincit Die Wahrheit siegt! Der grosse Prunkfilm

Unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, Fräulein

Elise Riehm

ist heute früh, 70 Jahre alt, nach kurzer Krankheit entschlafen.

Heidelberg, Mannheim, Berlin, Elm, (Kaiserstrasse 12)

den 1. Juni 1919.

Für die Hinterbliebenen: Christoph Riehm

Fabrikdirektor a. D.

Die Beerdigung findet in Heidelberg, Dienstag, 3. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Arbeiter! Angestellte!

Die organisierten Arbeiter und Angestellten Mannheims haben die Frage der Arbeitslosen zu der letzten gemacht...

Donnerstag, den 5. Juni ds. Js., abends 7 Uhr

Versammlung

in Musensaal stattfindend

Die Kommission der organisierten Arbeiter u. Angestellten: J. A. gez. Meier, Brüggemann.

Kausweise bezw. Vollmachten sind am Eingang vorzulegen.

Angestellte Ma...

Die vor einigen Tagen veröffentlichten Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen vom 28. März 1919 haben große Beunruhigung unter den Angestellten hervorgerufen...

„Die heute abend im Ballhaus versammelten Mitglieder des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen protestieren energig gegen die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung vom 28. 3. 1919, da diese Härten für die Angestellten ergeben, deren Tragweite sich heute noch nicht überschauen läßt.“

Die Angestellten sind keine wohlfeile Ware, über die beliebig verfügt werden kann! Die Angestellten sind keine Sachgegenstände!

Angestellte! Haltet Euch bereit, wenn wir Euch rufen zur Stellungnahme gegen die erlassenen Ausnahmestimmungen.

Zentralverband der Handlungsgehilfen Bezirk Mannheim. — Büro: U 1, 14.

Kabarett Rumpelmayer 4 Uhr Künstler-Tea abends 8 Uhr Das erstklassige Juni-Programm

Verloren silberne Damenhandtasche

Hutwäscherei C 3, 19, 1 Tr. Damen - Strohhüte Panama - Hüte

Geldverkehr 15 000 Mk. sind auf 11 Hypothek von Selbstgebern los zu machen.

Hypotheken zur I. u. II. Stelle Finanzierungsverwaltung

Darlehen gegen Schuldschein, Möbel u. sonst. Sicherheit.

Bank-Kredit an Goldschmelze, Privat, Beamte Markt 500-300 000, auf 3-15 Jahre gegen Bürgschaft.

Vermietungen Gietzring, Dipl.-Ing. Ingenieur und Architekt.

Abschriften Vervielfältigungen mittels Kopiergerät fertig prompt

Zwangs Dienstag, 1 nachmittags in Remise loterie Q 6, Zahlung im Wege offen.

Gr Verste N 2, 13 1 Klavier (Rugel, Heilmann), schöne Herren- und Damenkleider, Wehzeug, Stiel, Bordtüche, schöne Delgemälde, Pfeilstöcke und Körbe, Sportwagen, elektrische Lampen u. Küster, Glas, Porzellan, Küchengeräte, Waschb., Kochfl., Badematten, Bilder, Spiegel, Teppiche, Federbettung und anderes.

Bezugsquellen für Waren jeder Art werden direkt nachgewiesen. Auskunft gegen entprechende Vergütung. Anfragen unter D. R. 193 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Farbige Zementplättchen für Küche und Gangbelag, in versch. Ausführungen, mit und ohne Verlegen.

Gartenpumpen werden kompl. geliefert und geschlossen. Räderes Spiel, Freidrehwerk 6.

Nähmaschinen aller repariert gut und Systeme billig

Max Otto Verlobte Karlstraße 1. D. Mannheim Karl Wilhelmstr. 20 D. 2. 1919

Hedwig Schmidt Carl Regenbogen Verlobte Mannheim 2. 6. 19

Gras-Versteigerung. Wir verpachten den Grasertrag unserer Wiesen in Rheinau am Mittwoch, den 4. Juni 1919.

Hund Schnauzer (Blauer u. Gold) auf den Namen Bag hrenn, emlaufen.

Beinflussung Eine Erlösung für jeden, der sich auf den Weg macht...

Höherer Augen... M. Hankh, N 3, 13b.

Einspanner-Fahren Telephon 550.

UNGEZIEFER! MOTTEN! Läuse, Schwaben, Wanzen. MORTOL

General-Vertr. Herrn. Schmidt, J 6, 5 Tel. 2225

Veritas Vincit Die Wahrheit siegt! Der grosse Prunkfilm

le Stenotypistin

licht. Gesuche unter An-
Gehaltsansprüche unter
an die Geschäftsstelle
s Blattes erbeten. 2736

rin

strennt,
strophe 27.
apfohlene
Zimmermädchen
wie längerer anstehender
Hausburschen
lofort gesucht. 2723
Hotel Kaiserhof, P. 4, 4/5.

Kaasschneiderin

die auch Knabenwäsche von
10-12 Jahre, anfertigt, sucht
B 714 Kappel, P. 3, 10.

Büglerin

einmal wöchentlich für ganze
oder halbe Tage gesucht.
Richard Wagnerstr. 4 IV.

Tücht. Weissnäherin

lofort für einige Tage 2. Rufen
u. Weißnäherin gesucht. 28426
Thees, N. 6, 6a.

Arbeiterinnen, jüngere

für leichte Beschäftigung und
Hausbursche lofort 28426
Conrad Ziegler, L. 2, 12.

Zu kleinem Haushalt

(3 Pers.) wird per 15. Juni
ein tüchtiges, solides
Alleinmädchen
welches im Haushalt durch-
aus erfahren ist, u. bereits
in besseren Häusern tätig
war, geg. hoh. Lohn gel.
Verf. lofort. Beschäftigung nach
8 Uhr abends erünscht.
Blum, M 7, 10.

Junges Mädchen

lofort. 28519
Richard Wagnerstr. 3 III. r.

Braves Mädchen

lofort für Hausarbeit ge-
sucht. Kronprinzenstraße 30.

Nebenbeschäftigung

für 2 halbe Tage pro Woche
abkömmlich. Angebote unter
H. U. 32 an die Geschäftsstelle.

Junges Fräulein

mit 2jähriger Büropraxis sucht
Stellung in kleinerem Laden.
Büro. Angebote unter P. R. 92
an die Geschäftsstelle. 28549

Direktions-
Sekretärin.

Geb. Dame, langj. Dir.-Sekr.,
stern in allen sin. Arbeiten,
Stenogr. u. Schreibm. an
selbst. Arbeiten gewöhnt, sucht
lofort zu verändern. Gef. An-
gebote unter H. F. 31 an die
Geschäftsstelle da. Bl. 28701

Fräulein

intelligent mit guten Um-
gangsformen, tüchtig im Ge-
schäft, sucht für lofort Stellung
gleichweicher Branche. Möbels-
branche bevorzugt, da schon
läng. erweisen. Angeb. erb.
u. H. K. 35 an die Geschäfts-
stelle da. Blattea. 28717

Fräulein

sucht Stellung zu 1 oder 2
kleinen Kindern tagsüber lofort
oder später. 28737
Judithstr. 10, unt. H. P.
40 an die Geschäftsstelle.

Erste Telephonistin

perfekt in der französischen
Sprache, längere Zeit im Aus-
land, sucht Stellung lofort
oder später. 28725
Angebote unter H. M. 37
an die Geschäftsstelle da. Bl.
zu richten.

Verkaufe.

Haus
mit zwei Läden in
Bad Wildungen
in bester Lage, lofort zu ver-
kaufen. Eine Wohnung wird
zum 1. Oktober mietfrei. 2765
Röhres Weg, Bad. Bad
Wildungen.

Elektrisches
Installations-
Geschäft

mit ausschließlich
Friedensmaterialien
für militärische u. ziv.
Verkauf.
Zulassung u. D. P.
190 an die Geschäfts-
stelle da. Bl. 2003

Zum 1. Oktober zu verkaufen:
1 Schlafzimmer (Stichbaum
poliert)
1 Esszimmer (Eichen)
1 Herrenzimmer (Eichen)
1 Salon (tiefen. Buchbaum)
sowie verschied. Fresco u. andere Kunstgegenstände.
28642 L. 13, 3 part.

Sehr preiswert zu verkaufen:
10 gut erhalt. Federnrollen
35 Jhr. lerner meistens gut erhaltenen 1- und 2-pänniger
Kummet- u. Sietlangeschirre.
Röhres: Petroleumlager Neckarapitze.
Sonntags 10-11 Uhr. 28661

15pf. stehend. Dieselmotor
gebr., lofort ab Mannheim zu verkaufen. 2716
Hans Julier, Karlsruhe,
Schönfeldstr. 3. Fernsprecher Nr. 2009.

Holzbearbeitungsmaschinen
Komplette Einrichtung, bestehend aus:
Bandäge, 900 mm Rollendurchmesser
Kreissäge, 400 mm Blattdurchmesser
Fräsmaschine, 900/900 mm Tischgröße
Lapfmaschine u. Schlitzmaschine m. 5 Messerklöpfen
Abrichtmaschine, 600 mm breit, 2400 mm Tischlänge
Dreibeinige Abricht- und Dickenhobelmaschine,
400 mm breit
Vierseitige Kahlmaschine
Automatische Kettenfräsmaschine
Automatische Bohr- und Stemm-Maschine
Automatische Messerschleifmaschine
Automatische Sägeschleifmaschine 2716
Eine Kettenschärfmaschine
Ein Exhauster mit kompletter Anlage zum Absaugen
der Hobelspäne
Eine 25-30pf. Dampfmaschine mit Antriebsriemen.
Alles komplett mit zugehörigen Vorlegern, An-
triebsachsen u. sämtlichen Werkzeugen mit Werk-
zeugschränken. Die Anlage ist in besterhaltenem
Zustand und kann in Mannheim besichtigt werden.

Hans Julier, Karlsruhe,
Schönfeldstr. 3. Fernsprecher Nr. 2009.

Wohnhaus Redarstraße
mit Stallung,
großer Scheune, großer Hof
und Einfahrt zu verkaufen.
Angebote unter D. E. 31
an die Geschäftsstelle. 28237

1 Flaschenbiergeschäfts-
Einrichtung
zu verkaufen. 28405
Eichenbühlstraße 20.

Weg. Umzug zu verkaufen:
1 Trümmen und 1 Wohn-
saison, gebraucht aber gut
erhalten, Diwan, 2 Sessel
(Gobelin), Harbau, Bücher-
schrank, großer Silberschrank,
Tisch, 2 Stühle. M 3, 1, pt.
28280

Modernes Schlafzimmer
(Mahagoni gebeizt)
mit hübschem Spiegelkranz
preiswert abzugeben
bei 28276

Adolf Freinkel
J 2 Nr. 4 (Laden)
Gut eingerichtete kleine
Maschinenfabrik
zu verkaufen. 28519
Angebote erbeten unt. P. N.
89 an die Geschäftsstelle.

Für Bautechniker!
Techn. Werk. „Jasch“
zu verkaufen. 28409
H. 1, 16, 2 Trapp.

Gelegenheitskauf!
Herrenzimmer
dunkel eichen
billig abzugeben 2099
Brendel
Schwegingerstraße 79.

Schlafzimmer, Eiche
Rücken-Einrichtung,
Bestuhlung mit Matratzen
sehr billig zu verkaufen. 28499
Heuser, Reppertstr. 27.

Nähmaschine
lofort zu verkaufen. 28711
L. 4, 10, 1. Stod.

Möbel
von 3 Zimmer und Küche
einzel oder im Ganzen bill.
zu verkaufen. Händler erbet.
N 3, 12, 3. Stod. 28723

Neues Oelbild
Güldenbild (neue moderne
Kunst) 77/83 groß, wegen
Platzmangel zu verkaufen.
Anzugeben im. 1 u. 2 Uhr
feh. Tag: H. 2, 15, 2 Tr.
28703

Afrika-
Zimmer-Einrichtung,
bestehend aus Kleintisch u.
Tisch aus Eisenblechen,
Eingeborenmassen u. Ein-
richtungsgeschäften aller
Art, Bögen, Gemelen, is-
lamischer Raza usw. zu
verkaufen. 2759
Röhres bei Köstner,
Wohnstraße 6, 3. Stod.

2 Drechstrommotore
120 V, 1500 T. A. P. S. kompl.
1 Gleichstrommotor
110 V, 2000 T., ca. 2 P. S.
1 Handflügelpumpe
110 Liter pro Minute, mit
Anschlußflanschen
zu verkaufen. 28667

U 4, 11a
Telephon 3278.

Gersten- und Haferstroh
lofort abzugeben. 28344
W. Müller III., Mannh.-
Röhres, Gartenstraße 20.

Möbel-Verkauf!
M. Morgenstern, S. 4, 20.
Rückensicht, lamp. 190/22.
eich. u. nuss. Schlafst. m.
Wärm. u. Spiegel, 2. Schlaf-
m. Höhe, 430/92, in Solen-
garnitur m. Silberfar., eich.
u. nuss. Spiegel, Wohnz. a.
205/22, eich. Tisch-Schreibt.,
Berst. Trameau, pol. und
e. schön. Kommode, Eintrah.
m. Röhre, Eisenb. bil. 2839

1 Grammophon
mit Einnur- und Platten.
1 Herren-Fahrrad
mit Gummiabdeckung zu ver-
kauf. Röhreslofort. 28711

Kinderwagen
zu verkaufen oder gegen
Klempnerarbeiten umzutauschen.
28671 Eichenbühlstr. 3, II, 1.

Zu verkaufen:
2 1/2 Heberochsen, 1 Hader-
Stegbock neu, 1 Teppich
gebraucht, 1 1/2 Badewanne,
1 Bettwand-Defektor, 1
Dampf. U. U. U., Eisenstühle
28591 N. 7. 1a, 3. St.
Hilman, Gabelstraße, Berlin.
Röhreslofort 475 III.
Büffel, Büchergest. Kom-
mode, 2 eich. Schränke, Sofas,
Teppich, Röhres, r. 2, 1.
28733 Singer, T. 2, 1.

Fast neuer Backfischbrot
zu verkaufen. 28753
Gerthardt, O. 1, 13.

Cutaway mit Helm, neu
schöne Figur,
Größe 1,65 m. sehr billig zu
verkauf. Näh. Eichenbühl-
straße 32, II. Stod. L. 28699
Angeh. zwisch. 4-6 nachm.

Für Brautleute!
Eine neue moderne Küchen-
einrichtung preiswert zu ver-
kaufen. Karl Schmitt,
Röhreslofort 21. 28573

Gr. schwerer Nöckerschrank
1,80 m. Stoffteil mit Tisch
bezogen, große eiserne Brat-
pfannen abzugeben. 28690
Bauer, Eichenbühlstr. 73 IV.

Gut erhalten. Herrenrad
zu verkaufen. 28730
Angeh. zwisch. L. 12, S. 1, 2 Tr.

Herren-Anzug
gut erhalten, fast neu, Friedens-
stoff, für mittl. Figur zu verk.
Tr. 228 Tr. Anzug, a. 6-8 Uhr.
Reppertstr. 29, 5. St. 28741

Ein scharfer Hund
zu verkaufen. 28343
W. Müller III.,
Mannheim-Röhres,
Gartenstraße 20.

Kauf-Gesuche.
Heddesheim, Vorort
oder Innenstadt
Kleines Haus
mit Garten gesucht. Angeb.
u. G. H. 3 a. d. Gerh. Baum
Gutgehendes 28691
Kolonialwaren-Geschäft
in bester Lage zu kauf. gef.
Angebote mit Preis unter
O. E. 3 an d. Geschäftsstelle.

Leere
Odolfaschen
werden in den Odol-Ver-
kaufsstellen zurückgekauft:
10 Pf. per große Flasche
6 „ „ kleine

Konfektion
tüchtige erfahrene
Verkäuferin
von erster Firma in Stuttgart

Damen-Mäntel und -Kleider.
Nur brauchekundige Spezialistinnen
wollen zusätzliche, lückenlose Angebote einreichen.
Bedingung: In Referenzen und erfolgreiche
Tätigkeit in einschlägigen, besseren Götten Geschäften.
Diskretion zugesichert. Gef. Angebote erbeten unter
S. M. 7804 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Erste Verkäuferinnen
für unsere Abteilungen
Damen-Konfektion
Kurswaren
Gardinen
Spielwaren
Schuhwaren
Haushaltwaren
2772
Warenhaus Kander, G. m. b. H.

Tüchtige Verkäuferinnen
aus der Bekleidungs- und Textilwarenbranche lofort und
später gesucht.
Spezialgeschäft H. u. A. Wetzera
O 7, 5.

Erste
Verkäuferin
für
Damen-Konfektion
welche auch in der Annahme von fertiger Beklei-
dungsfertigung sowie im Einkauf bewandert ist, in
seinem Hause angenehme Stellung.
Der Damen, die in ersten Häusern in gleicher
Stellung gewesen sind, werden gebeten, Angebote
mit Gehaltsansprüchen, Bild und anderen Angaben
eingesprochen unter E. V. 100 an Rudolf Mosse,
Stuttgart.

Fleißige reinliche
Putzfrau
zum Reinigen größerer Bürordäume lofort
gesucht. Näheres Werderstr. 38 von 9 bis
12 Uhr vorm. und von 3 bis 5 Uhr nachm.

Reisender
gegen Gehalt und
Provision
zum Verkauf von
Bindfaden
lofort. Angeb. unter
E. B. 102 an die Ge-
schäftsstelle da. Bl. 2767

Gewandter
Anstalts-Zeichner
lofort gesucht zu den
Nachmittagsstunden. Persön-
liche Vorstellung. 2749
Augustenstraße 19, II. Etage links.

Nachtwächter
zuverlässig, möglichst ledig,
evtl. Kreismitglied gesucht.
Vorzugsweise: Baumgärtner,
Maler, Hausbesitzer. 2713

Lehrling
mit Berechtigung zum
Einjährigen per Herbst
gesucht. 2757
Ad. Messerschmitt
Wannabalm, Industriest. 9.

Ad. Messerschmitt
Wannabalm, Industriest. 9.
Wir suchen per lofort oder
später
I. Kassiererin.
Damen die bereits in größerem
Kauf- oder Warenhäusern
jahrelang erste Stellungen
innehalten, sowie durchaus
gewandt und zuverlässig sind
wollen Angebote unter Bel-
stimmung von Bild, Zeugnis-
abschriften und Gehaltsan-
sprüchen einreichen an
Brüder Landauer
Heilbronn a. N.

Die Kronen-Apotheke
am Tattersall
lofort zu lofort
Fräulein
als guter Familie
Nachschmittliche nicht er-
forderlich. 2778

Retoucheure
für Bergschneiderei. Boden-
reinigung. Gef. Angebote

Zimmermädchen
mit guten Zeugnissen lofort.
28533 Werderstraße 36.

Zimmermädchen
lofort. 28530
Hotel Weinberg, D 5, 4

Gut empfohlenes
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit
gegen gute Bezahlung
lofort. 2707
Werderstr. 31, 1. Trapp.

Junges, einderliebes
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit
gegen gute Bezahlung
lofort. 2707
Werderstr. 31, 1. Trapp.

Mädchen
für 1. oder 1 1/2 Juni lofort.
Vorzugsweise 1-3 Uhr.
Frau Dr. G. Ebert-
Stephanstr. 17, III. w.

Tüchtiges
Alleinmädchen
bei hohem Lohn lofort.
Näh. N. 4, 15, II. w.

Tüchtige gewillenshafte
Köchin
lofort bei hohem Lohn zu
kleiner Familie. 2057
Angebote unter D. L. 106
an die Geschäftsstelle.

Ordentliches Mädchen
das gut bürgerlich kochen
kann und auch Hausarbeit
mit übernimmt, per lofort
lofort. Zweimädchen vor-
zuziehen. Frau Selig,
C. 4, 12 II. Stod. 28550

Tüchtig. Mädchen
für alle Arbeit, sowie ein
junger ausdauernder Haus-
bursche lofort. 286174
Kofenstraße, C. 3, 10.

Tücht. Mädchen
das auch gut kochen kann,
auf 15 Juni lofort. 28177
Berzestraße P. 7, 2, 1 Tr.

Junges Mädchen
tagsüber zu 4 Uhr. Anaben
lofort. 28424
Thees, N. 6, 6a.

5 tüchtige, gelehrte
Zimmermädchen
per lofort lofort. 28443
Hotel Metropol, D 6, 16.

Verkäufe.
 Neuer Gehrockanzug
 mit 7/8 u. ein guterhalt.
 Holzkoffer zu verk. Der
 Wobensstr. 13, 2 Trepp.
 Kleiderkoffer, elektr. Hebel-
 rock-Zug zu verk. 28742
 N. Wagnerstr. 1. part. r.
 Ein neuer, blauer Anzug
 zu verkaufen. 28722

Nach sowie eine ebenerne
 Kinderbettstelle preis-
 wert zu verkaufen. 28723
 Wobensstr. 35 4 St. links.

2 grosse, lebende
Schlacht-Gänse
 billig abgegeben. 2777
 Johanna Eschelbach
 P 4, 8, 3. Stod.

Kauf-Gesuche.
 Ankauf. 630
Nähmaschinen
 aller Systeme
 und Reparatur bedürftig kauft
 Kautzen, Mechaniker,
 I. 7. 8. Poststrasse genügt.

Kaufe
 gebrauchte Möbel
 sowie ganze Einrichtungen.
 Morgenstern, 9 4, 20
 Telefon 2593. 630

Kaufe Möbel, Betten
 Teppiche u. Bilder. 610
 Willinger, 8 6, 7
 Telefon 4337.

Eisen, Metalle
Lumpen, Papier
und Felle
 aller Art, soweit beschä-
 denfrei kaufen
 L. Frank & Cie
 Hauptwerkstr. 23/27
 Fernsprecher 1433.
 Größere Posten wert
 abgeholt.

Unterricht.
 Deutsch gründl. Nachhil-
 fe im Französischen u. Französisch
 Unterricht unter F. E. 81
 die Geschäftsstelle. 838

Sprach- und Nachhil-
 funterricht. Englisch gebr.
 deutsch gründl. Nachhil-
 fe im Französischen u. Französisch
 Unterricht unter F. E. 81
 die Geschäftsstelle. 838

Neue Kurse in
 Etymologie 566
 Fachschriften
 sowie in allen Handels-
 fächern. Fernstudium möglich.
 Tages- und Abendkurse.
 Privat-Handelschule
 14 4, 17 Schürts Tel. 7105

Unterrichtsbriefe
 engl. und franz. Text-
 bücher, sowie Wörterbuch
 deutsch-französisch. Angebote an
 Kraut, Weinheim a. d. B.
 Schlossberg. 28026

Privat-Unterrichtskurs
 für alle Handelsfächer und
 Fremdsprachen werden von
 Kraut-Handelschule noch
 Teilnehmer angenommen.
 Kraut, und P. Y. 99 an die
 Geschäftsstelle h. 21. 28579

Guten Klavierunterricht
 von 2 Fr. gesucht. Sucht. u.
 G. L. 10 an die Geschäftsstelle.
 28610

Für PFINGSTEN

Damen- u. Kinder-Konfektion

Entzückende Neuheiten in Blusen,
 Kleidern, Seidenjacken u. Kinderkleidung

- Leinen-Hemdblusen weiß und farbig in allen Größen 2950
- Blusen aus gebt. Wäschstoffen, reizende Muster. Besonders vorteilhaft 3950
- Schoß-Blusen aus farbigen und weißen Wäschstoffen, große Auswahl 57 u.
- Kinder-Kleider in Boile und Seide

Damen- und Kinder-Hüte

- Eleg. Damenhut-Formen in Gagel u. Gagelpicot schöne helle Farben 2900
- Frische Damenhüte für junge Damen, weiß und hellfarbig, modern garniert 1550
- Weiche Bast-Formen helle Farben, groß und mittel 950
- Benähte Kinderhütchen Seidenband und Blumen-Garnitur 1250
- Marignys (Aufgeschlagene Kinderhüte) 690
- Hutblumen in neuesten Bindarten 3⁹⁰ 2⁹⁰ 1⁹⁰ 95 pt.

Neu eingetroffen:

- Seidenstoffe Einfarbig und gemustert, für Kleider, Blusen u. Röcke
- Reine Wolle, für Tailen- und Jaden-Kleider in Kammgarn, Gabardine Cheviot, etc.
- Gestricke und bedruckte Schleierstoffe, Mousselines, Percaloes, Chemises etc.
- entuch, Hemden-Flanell, Schürzenzeug
- r-Barchend, Futterstoffe in versch. Preislagen

Mannmoller

Friedensware!

Endlich ist es uns wieder gelungen, von nun ab wieder beständig prima
 Waschbürsten und Schrubber in Friedensausführung zu liefern und
 bieten wir an: 2760

- Prima Waschbürsten Friedens-Roh- 4.50, 5.00, 5.50
- Prima Schrubber stoff per Stck. 5.50, 7.50

Alle Sorten Pinsel in Friedens-Ausführung.
Bürsten-Industrie Mannheim
 L 4, 7 - Telefon 4185 - L 4, 7
 Besuchen Sie unser Schaufenster!
 vis-à-vis der alten Dragoner-Kaserne.

Sofort zu kaufen gesucht

1 Drehstrom-Motor

mit Kupferwicklung, 220 Volt, 8-10 PS.
 Angebote unter D. X. 198 an die Geschäfts-
 stelle ds. Blattes. 2732

Schreibmaschine

neu oder gebraucht

zu kaufen gesucht. Angebote unter D. L. 198 an
 die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2714

Miet-Gesuche

Monat. Wohnungs-Zentrale
 Rheinstr. 9, 1 Tr. D.S.
 Möbl. Wohnungen m. Küche
 sowie Bad, Schloß- und
 Einzelzimmer, m. 1 u. 2 Bett-
 ferren, gesucht. Wir haben Reis-
 nur bill. zahlungsm. Kleiner
 L. gr. Sing. vorgezogen. Zus.
 für Vermieter wül. willkommen.
 Jungfr. ruhiges Ehepaar
 (Beamter) sucht 28017

2 Zimmer und Küche
 evtl. Remise in bestem
 Hause. Westheimer, Haupt-
 Wobensstr. 1, II.

Geräumiges Zimmer
 mit guter Beleuchtung für
 Unterricht (25 Personen) auf
 3 Wochen der Woche zu miet.
 gesucht. 28749
 Angebote mit Preisangaben
 an Weigel, Thorstr. 5.

Sofort zu mieten gesucht:

Lagerraum oder leeres Zimmer

in Parterie in der Nähe des Schlachthofes.
 Angebote an 2699
 Badische Kraftversorgungs-Commandit Gesellschaft
 Seckelheimerstr. 130.

2 kleinere leere Parterre-Räume

Wasch- oder Hintertaus, für Lager geeignet, per sofort
 zu mieten gesucht. 28575
 Angebote unter P. X. 98 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

3-4 Zimmer-Wohnung
 auf 1. Zufl. oder früher
 gesucht. 28035
 R. Liebich
 Rheinstraße 14, 4. Stof.
 Einm. parterre sucht p. d. Bl. 28035

2-3 Zimmerwohnung
 in gutem Hause, auch Rem-
 ise, wohnung. Angeb. an Roth,
 D 7, 17a, II. rechten. 28018

4 Zimmer-Wohnung
 von ehrsüchtigen Herrn in
 bestem Hause zum 1. Zufl.
 oder später gesucht. 28045
 Baumhart, Wallering 14.

Metzgerei
 zu mieten oder kaufen
 gesucht
 am Best. in der Stadt.
 Suchen unter O.
 V. 21 an die Geschäfts-
 stelle ds. Bl. 28045

Kleiner Lagerraum
 in der Nähe Marktplatz oder
 Hauptbahnhof zu miet. gef.
 H. Kahn. 28453
 Mannheim, Poststr. 5.

Vermietungen

Möbl. Zimmer
 sofort zu vermieten. 28224
 Setzer, H 7, 17, 2. St.

Leeres Zimmer
 fr. Bock, Tel. 4774, sof. zu verm.
 Deber, Neuhofstr., Dürer-
 str. 2, 1 Tr. rechts. 28605

Möbliertes Zimmer
 zu vermieten. Hyatt, Bau-
 zentstr. 18, 2 Tr. r. 28740

Schlafzimmer
 zu vermieten. 28750
 Leubner, Hohenstr. 20, 3. St.

Keller
 H 7, 24, zu vermieten. Röh-
 bard Seuber, P 3, 23.

Zwei Hofkellerräume
 zu vermieten. 28479
 Gabelsbergerstraße 7, III. 1.

Laden mit Wohnung
 in einem Vorort sofort zu
 vermieten. Zu erfragen bei
 Bauer, Hauptwerkstr. 22
 Tel. 2506. 28004

Büro geeignet
 sof. zu verm. 285, Weide,
 Jungbühlstr. 3, I. Et. Baum

Werkstatt
 mit Torrajastr. und Hof zu
 mieten gesucht. 28415
 Angebote unter E. W. 13 an
 die Geschäftsstelle.

Wirtschaft
 unabh. abt. an 28011
 zu verm. 28011
 Röhrtstr. 45, part.

Heirat.

Heiraten aller Ständen.
 Beamten- und allen Kreisen
 vermittelt real und direkt
 Frau Schmid, H 1, 16,
 2 Treppen. 612

Neu für Obermittlung!
 Ca. 200 Auftraggeberinnen
 suchen Herren jeden Standes.
 Sol. Ausbildung, Kultur, Ausst.
 673 M. Goldstein, Breslau II.

Heber 100 Damen ohne u.
 m. Verm. bis 200 000 w. heir.
 Rollen, Kust. an Herren a. v.
 Bern. Recl. G. Friedrich,
 Berlin N. W. 27. 288

Fräulein, mitte 30er Jahre,
 tatig, tüchtig im Haushalt,
 schöne Ausstattung, etwas
 Vermögen, sucht mit einem
 Herrn gleichen Alters, tatig,
 zwecks späterer 28465

Heirat
 näher in Verbindung zu
 treten. Möglichst Beamter.
 Suchschriften unter E. O. 60
 an die Geschäftsstelle.

Heirat.

Mittlerer Beamter, große
 statl. Erscheinung, 28 Jahre
 alt, tatig, solch. gutem Cha-
 rakter, vermögens, wünscht
 ein nettes katol. Fräulein,
 am liebsten vom Lande,
 fernem zu lernen, etwas
 Vermögen erwünscht, Witwe
 ohne Kind nicht ausgeschlossen,
 zwecks späterer

Heirat.

Gest. Suchschriften, mög-
 lich mit Bild, meisters vieler
 realer gegeben wird, unter
 E. S. 69 an die Geschäfts-
 stelle ds. Blattes. 28480

Arbeiter, Junggelehrte, 45
 Jahre, wünscht sich 28469
 zu verheiraten

mit einem Fräulein oder
 Witwe, auch mit Kind.
 Suchschriften unter F. K. 85
 an die Geschäftsstelle.

Suche für meine Schwester,
 vom Lande, kat., Ende 20,
 einen arbeits. Arbeiter oder
 H. Beamten fernem zu lernen
 zwecks 28465

Heirat

Suchschriften unter F. M. 88 an
 die Geschäftsstelle. 28509

Besseres 28jähr. Mädchen,
 tüchtig im Haushalt, mit gut.
 Charakter und Ausst., mit Aus-
 steuer und etwas Vermögen,
 wünscht mit katol. Beamten
 fernem in heir. Beziehung.
 Da selbige auch kinderlos ist,
 wäre Beamter mit 1-2 Kinder
 nicht ausgeschlossen, in Ver-
 bindung zu treten zwecks

Heirat.

Suchschriften unter F. O. 90 an
 die Geschäftsstelle. 28529

Ernstes Heiratsgesuch.

Junggel. ent. 30er Jahre,
 1,73 m groß, statl. schlanker
 Erscheinung, mit ernst. guten
 Charaktereigenschaften, solch.
 u. treubem, vielseitig gebildet,
 wünscht zwecks Heirat
 Bekanntschaft einer vermhg.
 gebild. Dame im Alter bis
 35 Jahren. (Witwe ohne
 Kinder nicht ausgeschlossen).
 Gefälligst teilhaftigstebe-
 merkungen u. F. Q. 91 an
 die Geschäftsstelle. 28543

Heirat, Witwe 30er, sucht,
 da fremd, passenden Wohnung
 an Dame. Bei gegenseitiger
 Sympathie spätere

Heirat

nicht ausgeschlossen. 28565
 Suchschriften mit Bild unter
 F. T. 94 an die Geschäftsstelle.

Heiratsgesuch.

Witwer, 40 J., alt mit einem
 Mädchen von 23, wünscht sich
 mit einem Fräulein od. Witwe
 mit einem Kinde nicht aus-
 geschlossen, zu verheiraten.
 Gebührend. Suchschriften m. Bild
 und leuzgl. Berichtsgesuch
 unter D. J. 164 an die Geschäftsstelle.

Gebild. jung. Herr, 28 J.,
 wünscht zwecks gemeinlich.
 Spaziers u. evtl. Heirat
 einer angelegten, gebildeten,
 hübschen Fräulein, das an-
 nehmend zu plaudern mög., an
 allem Schönen Freude hat u.
 als Ehegatt. optim. Lebensauff.
 vertritt lernen zu lernen.
 Nichtanonyme, mög. beizugeh.
 Sucher, mögl. m. Bild u. G. G. 7
 an die Geschäftsstelle. 28599

Zwei junge, lebenslustige
 Freunde, 23 u. 25 Jahre alt,
 m. mit 2 hübsch. lebenslust.
 Damen 18 bis 20 Jahren zu
 werden, zwecks gemeinlichen
 Spaziergängen und eventl.
 spätere 28608

Heirat.

Gest. Suchschriften mit Bild
 unter G. L. 11 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes.

Gebild. Fräulein, ev. aus
 sehr guter Familie, vermög.,
 wünscht ebenbürtigen Herrn in
 guter Lebensstellung kennen zu
 lernen evtl. könnte ins
 dt. Heirat 28591

eingehiratet
 werden. Suchschriften unter
 E. N. 64 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes.

Heirat.

Vermögensbe. Landwirt-
 schaft, 30 Jahre alt, wünscht
 mit einem zünftigen Beamten,
 aber nicht Beamtenstande in
 Verbindung zu treten zwecks Heirat.

Heirat.

Suchschriften (wenn möglich mit
 Bild) unter H. N. 28 an die
 Geschäftsstelle ds. Bl. 2872

Samson & Co.

D 1, 1 am Paradeplatz — Ausgang durch den Hausflur D 1, 1

Das Etagegeschäft für bekannt gute Stoffe

Es sind eingetroffen:

grosse Mengen in

Waschstoffen-Seide

Reinwollene Kostüm- und Herrenstoffe.

Was wir anzubieten haben:

Ca. 1500 Meter Waschstoffe in hell und dunkel, beste Qualität N	8⁹⁰
1 grosser Posten Weisse Wasch-Perkals der lang entbehrte Artikel für Hemdblusen bestes Fabrikat Meter	14[—] Mk.
1 Posten Imit. Leinen-Zephir in verschiedenen Farben, praktischer Artikel für Kinderkleider Meter	12⁹⁰ Mk.

1 großer Posten Cover-Coat für Sommer-Mäntel auch geeignet für Herrenjoppen Besondere Gelegenheit.	1 großer Posten Chantung-Seide für Blusen u. Röcke. Sehr bevorzugt für den Sommer Beste Kaufgelegenheit.	1 großer Posten Crep de Chines in sehr groß. Farbentoni- ment darunt. auch süß-lila. Sehr begehrter Artikel.
---	---	---

Keine Schaufenster.—Verkauf nur 1 Treppe hoch.

National-Theater

Montag, den 2. Juni 1919. 49. Vorstellung im Rhomb. D

Die verkaufte Braut

Anfang 7 Uhr. Mittel-Preise. Ende 9 1/2 Uhr.

„Apollo“-Künstlertheater

Täglich 7 1/2 Uhr abends:

Das Große Juni-Programm

Der zerbrochene Spiegel

Alfred Heines — Bruz und Bruz
und weitere 6 Attraktionen. 2774

Apollo-Kaffee und Künstlerdiele.

Täglich **Künstler-Unterhaltung**
mit neuen Kisten.

KAMMER KL LICHTSPIELE

D 2.6.

Nur noch heute.

Unter fremdem Willen.

Filmroman in 4 Akten.

Hauptdarsteller:

Hella Mojsa und Alfred Abel.

Die Schlange der Cleopatra.

Reizendes 3-Akter-Lustspiel mit

Lu L'Arronge.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.

Dienstag, den 3. Juni, abends 8 Uhr

geschäftliche Sitzung

in den „12 Aposteln“.

Tagesordnung: Tagesvertrag für den Kleinhandel-Ge-
hilfenverband.

Zehntausend Gesellen erwartet.

Der Vorstand.

Jüdischer Turnverein Mannheim

Turnabende für Männer u. Knaben:

Jeden Mittwoch von abends 8 Uhr ab
Postleozschule.

Turnabende für Frauen und Mädchen:

Jeden Montag von abends 8 Uhr ab Postleozschule

Besondere Abteilungen für Leichtathletik,
Sport und Schwimmen. 2742

Anmeldungen jederzeit bei den Turnabenden.

BILANZEN

Aufstellung und Prüfung von Bilanzen, Buch-
und Kassabüchern für Firmen, Gesell-
schaften und Verbände. 519

Kriegs- und sonstige Steuersachen.

Gründungen, Sanierungen, außergerichtlich,
Vergleichen, Vermögens-Verwaltungen, Trau-
handgeschäfte etc.

Buchführungen u. Ueberwachung v. solchen.

Sodd, Finanz- und Bücher-Revisions-G. m. b. H.

Perusprocher 4962 Mannheim Hoch. Lantstr. 12.

Gerichtlich bestellte Bücher-Revisoren zu Diensten.

Im Herzen der Frau



erhältlich bei

M. Jäschland & Co

Aufruf!

Hoteliers, Gast- und Schankwirte
Mannhems und Umgebung.

Am Mittwoch, den 4. Juni 1919,
nachm. 4 Uhr, findet im Ballhaus,
Schloßgarten, eine

Allgemeine Wirt-Versammlung

statt mit der Tagesordnung:

- I. Stellungnahme gegen die behördlichen Maßregelungen und deren Abwehr.
- II. Das Verhalten der Volkwehr mit der Fahndungsabteilung neben der Regierung, deren Uebergriffe und Schutz gegen dieselben. 2750
- III. Verschiedenes.

Kollegen und Kolleginnen! Erscheint
in Massen, um nachdrücklichst unsere
Standes-Interessen zu vertreten.

Die Arbeitsgemeinschaft
der Vereinigten Mannheimer Wirte.



Feldmann & Schneider, Tel. 1973.

STÄRKE- WASCHE

besorgt in normaler
Lieferzeit

Großwäscherei

Schorpp.

Annahmestellen:

G 5, 10.

Kronprinzenstr. 46

Gehr. Nähmaschinen

an mieten gesucht. S 5747

Engelst. mit Uresanpfe

mit 15. R. 42 an h. Geisbüttel.

Tierschutz-Verein Mannheim

(E. V.)

Die Mitglieder des Vereins werden hiermit zu einer

Ordentlichen Mitgliederversammlung

auf Dienstag, den 17. Juni ds. Js., abends 8 1/2 Uhr
in den Hofsaal höflich eingeladen. 2760

Tagesordnung:

1. Mahlen.
2. Geschäftsbericht pro 1918.
3. Entlastung des Rechners.
4. Verschiedenes.

Mannheim, den 11. Mai 1919.

Der Vorsitzende: Tescher.

Vereinigung ehem. Kriegs- u. Zivilgefangener Mannheim.

Mittwoch, den 4. Juni 1919, abends 8 Uhr

im Durlacher Hof, 2. Stock

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über die Beteiligung beim Empfang
unserer heimkehrenden Kameraden.
2. Verschiedenes.

Hierzu sind die Mitglieder, sowie sämtliche ehemalige
Kriegs- und Zivilgefangene freundlich eingeladen. 2762

Der Vorstand.

Gummi-Kragen

eingetroffen. 2766

Reparaturen wie bisher.

Gummi-Oppenheimer

Planken Mannheim E 3, 1

Hypotheken-Gelder

auf 1. Stelle 646

zu 4 1/2 % zu vergeben durch

J. Zilles

Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft

Tel. 876 Mannheim N 3, 1.

Gesichtshaare

Waxen, Leberlecken

entfernt mittels Elek-
trolyse für dauernd
unter Garantie.

Aerol. Empfehlung

F. J. Maier
Spezialist für
Haarentfernung
15-jährige Praxis.

Solider Kaufmann

32 Jahre alt, in eng-
lischer Sprache

Touren und Spaziergänge

feinführende Herren evtl.
französisch. Verkehr.

Angebote u. G. O. 14

an die Geschäftsstelle
dieses Blattes. 25618

Damenfahrrad

wegnehm. wurde beschlagnahmt
und ist verkauft und
gegeben es sofort in 20 M. zu
abgeben, andernfalls
günstige Angelegenheit.

Kolonialanleihen

Der Kaufschilling über die
neue, besonders aus-
gezeichnete Anlage
sofort Waffnung von

P. J. Kullberg

Hamburg I

Telef. Nr. 1111

Telef. Nr. 1111

Tüchtig. Geschäftsmann

der Holzbearbeitungsbranche
sucht zur Umbildung
überall rentablen Betrieben

Kapitalisten.

Beste Gelegenheit!

Angebote unter E. C. 100

an die Geschäftsstelle
dieses Blattes erdienen.

Dachreparaturen

werden sorgfältig ausgeführt
von Dachdecker
Alfred Heinze.

N 2, 14.

Schneiderei Meysick

empfiehlt sich zur
Anfertigung fein. Damen-
und Mädchenkleidung.

B 2, 15, Telefon 7772.

Gebrauchtes Klavier

zu mieten gesucht. 28713

Wagel mit Besondere
unter H. J. 34 an die
Schäftsstelle da. Bl.

Gesichts- und Nasenleiden

ollen, kalten Wangen und
Schleim, „Gefäßchen“
bergleichen in 1 Stunde
Garantie, bleibendes Erfolg.
Berühmte Heilung. —
Tafelberg. 28618

Ende. 28618. P. S. 11. Tel. 8012